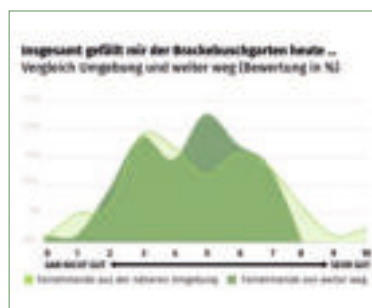


Beteiligung Brackebuschgarten in Linden-Nord

Dokumentation der Bürger*innenbeteiligung zur Neugliederung und Aufwertung des Brackebuschgartens in Linden-Nord



Bearbeitung

**plan
zwei**

plan zwei Stadtplanung und Architektur

Postkamp 14a
30159 Hannover
Fon 0511 279495-3
kontakt@plan-zwei.com
www.plan-zwei.com

Dr. Ulrich Berding

Max Grafinger
Leona Schubert
Josepha Aufleger

Auftrag

Landeshauptstadt  Hannover

Landeshauptstadt Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Arndtstraße 1
30167 Hannover
Fon 0511-16843801
Fax 0511-16842914

67@hannover-stadt.de
www.hannover.de

Stand: 11/2022

Inhalt

1 Anlass und Prozess.....	3
2 Ergebnisse der Beteiligung vor Ort.....	7
2.1 Wer nutzt den Brackebuschgarten und wozu?	7
2.2 Freie schriftliche Anmerkungen	8
2.3 Auswertung der gesammelten Qualitäten.....	9
2.4 Auswertung der gesammelten Defizite	11
2.5 Auswertung der gesammelten Vorschläge	13
3 Ergebnisse der Online-Befragung.....	17
3.1 Wer hat mitgemacht	17
3.2 Nutzung und Bewertung heute	19
3.3 Allgemeine Haltung zur Weiterentwicklung.....	20
3.4 Bereichsbezogene Fragen	22
3.5 Weitere Anmerkungen	37
4 Kurzversion der Ergebnisdokumentation.....	39
5 Anhang	42
5.1 Abbildungsverzeichnis.....	42

1 Anlass und Prozess

Der Brackebuschgarten im Stadtteil Linden-Limmer gehört zum Grünzug Limmerstraße–Leineufer (siehe Abb. 1). Er ist gerahmt durch die Brackebuschstraße, Wilhelm-Blum-Straße und Salzmannstraße. Im langgestreckten Park mit gewachsenem Baumbestand finden sich neben von Wegen eingefassten Rasenflächen auch ein Bolzplatz und ein Spielplatz. Am Park entlang führt eine wichtige Wegeachse zwischen Linden und der Nordstadt. An der Nordseite trennt den Park eine kleine Mauer und ein Geländesprung vom Leineufer und der dort verlaufenden Wegeverbindung (siehe Abb. 2). Als ruhiger, grüner Rückzugsraum inmitten der intensiv bespielten Flächen von Velvetplatz und Spielplatz Pfarrlandstraße besitzt der Brackebuschgarten besondere Qualitäten. Allerdings weist seine Gestaltung, die aus den 1960er Jahren stammt, an manchen Stellen inzwischen deutliche Gebrauchsspuren auf und erscheint unter den heutigen Nutzungsansprüchen nicht mehr zeitgemäß.

Hintergrund der Planung

Mit der geplanten Erneuerung der angrenzenden Dornröschenbrücke ergibt sich nun ein konkreter Anlass, um planerisch eine Aufwertung des Grünzugs ins Auge zu fassen. Im Zuge des Brückenbaus werden Teilbereiche des Brackebuschgartens als Baustelleneinrichtungsflächen benötigt. Diese Flächen müssen wiederhergestellt werden, wenn die Baustelle abgeschlossen ist. Das nimmt die Stadt zum Anlass, eine Planung zur gestalterischen Aufwertung des gesamten Brackebuschgartens zu erarbeiten.

Ziele der Beteiligung

Als wichtige Grundlage für die Planung, sollen frühzeitig die Bedürfnisse, Wünsche und Ideen der Nutzer*innen und Anwohner*innen des Brackebuschgartens ermittelt werden. Darum wurde im Sommer 2022 ein zweistufiges Beteiligungsverfahren durchgeführt. Dieses bestand zum einen aus einem

Beteiligungsangebot vor Ort und zum anderen einer Online-Befragung. Mit der Durchführung wurde das externe Fachbüro plan zwei beauftragt.

Folgende übergeordnete Fragen sollten durch die Beteiligung beantwortet werden:

- Wer nutzt den Brackebuschgarten wann und wozu?
- Wie wird der Park insgesamt bewertet? Welche Qualitäten des Grünzugs werden heute geschätzt und welche Defizite hat der Grünzug aus Sicht der Nutzer*innen?
- Welche Wünsche, Ideen und Verbesserungsvorschläge haben die Nutzer*innen?

Beteiligung vor Ort

An zwei Terminen im Juni konnten interessierte Nutzer*innen und Anwohner*innen des Brackebuschgartens an verschiedenen Stationen ihre Meinungen und Anregungen hinterlassen. Die erste Aktion vor Ort fand am Mittwoch, den 01. Juni 2022 zwischen 17:00 und 19:00 Uhr im südlichen Teil neben dem Bolzplatz statt. Der zweite Termin fand an einem Wochenende, am Samstag, den 11. Juni 2022, von 14:30 bis 16:30 Uhr statt. Diesmal wurde die Station aus Tischen, Bauzaunelementen, Postern und Planen am nördlichen Ende des Parks an der Mauer aufgebaut.

Die Aktionen vor Ort bestanden aus vier methodisch unterschiedlichen Angeboten:

1. Abfrage zum Nutzungsverhalten mittels Klebepunkten
2. Freie schriftliche Hinweise in drei Kategorien:
 - Das gefällt mir am Brackebuschgarten
 - Das gefällt mir nicht / Das stört mich am Brackebuschgarten
 - Wünsche, Ideen & konkrete Verbesserungsvorschläge

Abb. 1 (linke Seite):
Blick in den
Brackebuschgarten
(Foto: plan zwei)

3. Zukunftsplane: Diskussion und Vorschlag-Sammlung auf einem großen Luftbild
4. Rundgang durch den Brackebuschgarten (einmal je Termin)

Online-Befragung

Mit der Online-Befragung bestand vom 29. Juni bis zum 13. Juli 2022 auch ein digitales und leicht zugängliches Angebot für alle, die vor Ort nicht teilnehmen konnten.

Über die Projektwebseite der Landeshauptstadt Hannover www.hannover.de/brackebuschgarten konnte auf die Befragung zugegriffen werden.

Die digitale Befragung knüpfte inhaltlich an die Beteiligung vor Ort an. Um die unterschiedlichen Bereiche des Grünraumes gezielter ansprechen zu können, wurden diese jeweils in Einzelfragen herausgehoben und individuell nach dem Veränderungsbedarf bzw. Vorschlägen dazu gefragt. Herausgehoben wurden folgende Bereiche: Spielplatz, Bolzplatz, zentraler Bereich, Bereich entlang der Salzmännstraße, Aussichtsbereich Leine und Dornröschenbrücke, Ränder. Um zielgruppenbezogenen Aussagen ableiten zu können, wurden auch Geschlecht, Alter und Nähe des Wohnorts zum Brackebuschgarten abgefragt.

Bekanntmachung

Das Angebot wurde im Internet über den Social-Media-Auftritt der Landeshauptstadt beworben. Im direkten Umfeld des Brackebuschgartens haben kleine Plakate sowie ein großformatiges Banner am Brückenkopf der Dornröschenbrücke auf die Termine aufmerksam gemacht. Anwohner*innen der Häuser direkt rund um den Brackebuschgarten sowie Vertreter*innen umliegender sozialer Einrichtungen wurden darüber hinaus gezielt schriftlich zur Beteiligung eingeladen.

Wie geht es weiter?

Die aus der Beteiligung gewonnenen Erkenntnisse sollen als Orientierung in die Planung zu Neugliederung und Aufwertung des Brackebuschgartens einfließen. Die Ergebnisse und Stimmungsbilder werden untereinander und mit den gegebenen Rahmenbedingungen abgewogen.

Die zeitliche Umsetzung ist abhängig von den ab 2025 zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln und erfolgt voraussichtlich in Teilschritten.



Abb. 2:
Lage des
Brackebuschgartens
im Stadtteil Linden-
Limmer
(Darstellung: plan zwei)

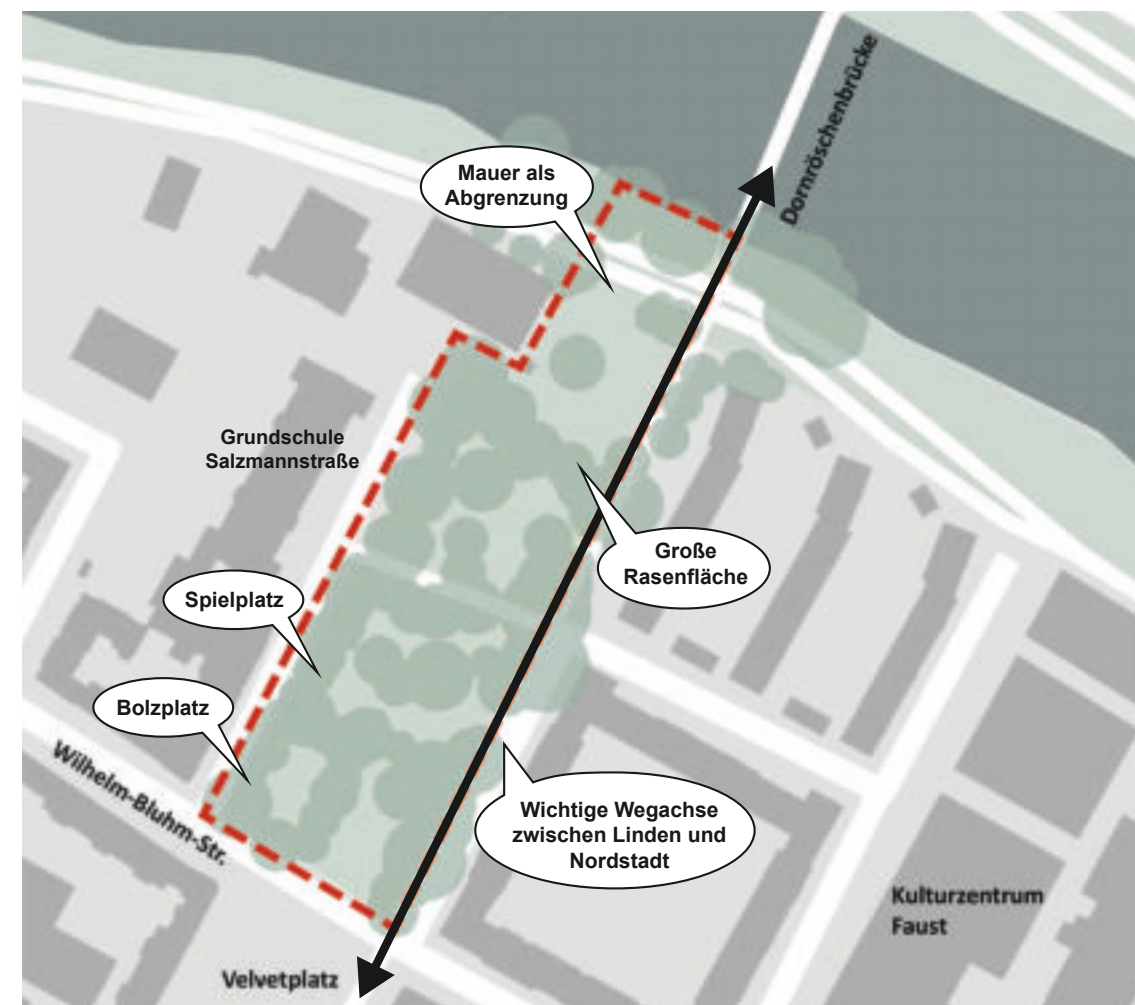


Abb. 3:
Baumstandorte und
besondere Teilbereiche
im Brackebuschgarten
(Skizze)
(Darstellung: plan zwei)

2 Ergebnisse der Beteiligung vor Ort

Im Folgenden werden die Ergebnisse der beiden Beteiligungs-Termine vor Ort zusammengefasst dargestellt. An beiden Termini

haben sich insgesamt ca. 85 Personen beteiligt.

2.1 Wer nutzt den Brackebuschgarten und wozu?

Die aktuelle Nutzung des Brackebuschgartens wird vor Ort durch eine Abfrage mit Klebepunkten an mehreren Frage-Plakaten abgefragt. Durch verschiedenfarbige Klebepunkte ordnen sich die Teilnehmenden drei möglichen Altersgruppen zu. Die Frage-Poster dienen methodisch auch als niederschwelliger Einstieg in die Beteiligung. Bei der Abfrage nach den Aktivitäten im Brackebuschgarten können aus einer Reihe vorformulierter Kategorien maximal drei gewählt werden. Einzelne ergänzen auf Klebekarten zusätzliche Aktivitäten.

Mehrheit der Teilnehmenden zwischen 19 und 65 Jahre alt

Von den insgesamt 84 Personen, die diese Frage beantwortet haben, war die überwiegende Mehrheit (53 Personen) zwischen 19 und 65 Jahre alt. Auch die Perspektive von Minderjährigen (19 Personen) sowie von Menschen im Rentenalter (12 Personen im Alter 66+) war im Prozess vertreten.

Großteil der Teilnehmenden besucht sehr häufig den Brackebuschgarten

Nach eigenen Angaben besuchen etwa drei von vier Teilnehmenden den Brackebusch-

garten mehrmals die Woche (41,7 %) oder sogar täglich (34,5 %). Im Zuge der Aktion konnten also besonders die häufigen Nutzer*innen des Grünzugs angesprochen werden. Nur zwei Personen gaben an, so gut wie nie hier zu sein.

Besonders von Menschen aus der unmittelbaren Umgebung genutzt

Ein Großteil (75%) der Teilnehmer*innen wohnt in weniger als 5 Minuten Entfernung zum Brackebuschgarten. Die Perspektive interessierter Anwohner*innen ist bei der Vor-Ort-Beteiligung deutlich repräsentiert. Auch wenn diese Momentaufnahme nicht quantitativ belastbar ist, zeigt sie, dass der Grünzug besonders von Menschen aus der näheren Umgebung genutzt wird.

Die Hälfte der Befragten kommt in der Regel zu Fuß. Ein Viertel gibt an, meist mit dem Fahrrad hierher zu kommen.

Erholung und Spazieren gehen sind häufigste Aktivitäten

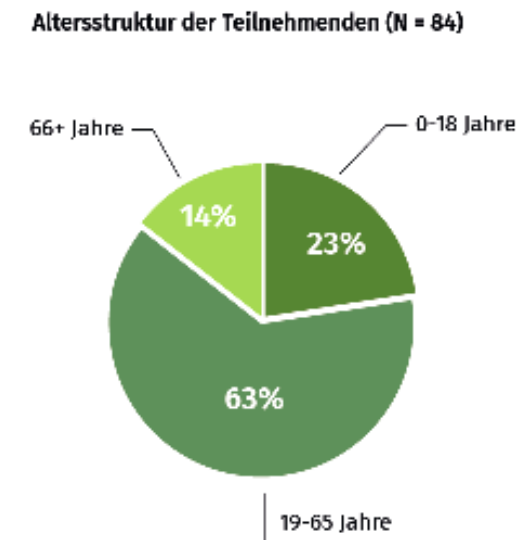
Am häufigsten geben die Teilnehmenden an, den Brackebuschgarten zum Verweilen und Erholen auf den Parkbänken (15,9 %) zu



Abb. 4 (linke Seite):
Zweite Vor-Ort-
Beteiligung nahe
Dornröschenbrücke
(Foto: plan zwei)

Abb. 5-6:
Beantworten der
Fragen zur Person und
Nutzungsverhalten
(Fotos: plan zwei)

Abb. 7:
Altersstruktur der
Teilnehmenden bei den
Vor-Ort-Beteiligungen
(Darstellung: plan zwei)



nutzen. Auch relativ häufig, aber deutlich weniger, werden die Grünflächen/Wiesen zur Erholung genutzt. Hier zeigt sich ein Unterschied in den Altersgruppen. Weiterhin zählt das Beobachten von Tieren und der Natur zu den häufig genannten Nutzungen. Dies unterstreicht zusätzlich die Bedeutung

2.2 Freie schriftliche Anmerkungen

Auf verschiedenfarbigen Moderationskarten können die Teilnehmenden in Stichworten festhalten, was ihnen am Park gefällt (grüne Karte), weniger gefällt (rote Karte) und welche Wünsche sie für die Zukunft der Grünfläche haben bzw. welche Aspekte bei der Umgestaltung besonders beachtet werden sollen (blaue Karte). Ergänzend halten die Moderator*innen Aussagen aus Gesprächen ebenfalls auf Karten fest. Die Karten werden vor Ort an einem Bauzaun (der „Ideen-Wand“) gesammelt. Auch die beim Spaziergang gesammelten Anmerkungen werden im Anschluss dort als Karten ergänzt. Zusätzlich zur „Ideen-Wand“ können Kommentare auch auf einem großen Luftbild des Brackebuschgartens direkt an einem bestimmten Ort platziert werden. Diese Möglichkeit wurde von einigen Personen genutzt.

der ruhigen Erholung im Brackebuschgarten. Auch zum Spaziergehen wird der Grünzug gerne genutzt – von einigen auch in Begleitung ihrer Hunde.

Überwiegend von Kindern zum Spielen/ Bolzen und als sozialer Treffpunkt genutzt
Von Minderjährigen werden insbesondere die Kategorien Sport machen und mit Freunden treffen ausgewählt. Einige wenige geben an, hier auch gerne zu spielen. Auch von Erwachsenen wird der Brackebuschgarten häufig als Treffpunkt und Ort für soziale Aktivitäten genutzt. Hier Sport zu machen, geben nur wenige Personen über 18 Jahre an.

Keine besonderen Nutzungszeiten
Bezüglich der bevorzugten Nutzungszeiten im Tagesverlauf ergibt die Abfrage ein eher unspezifisches Bild. Der Brackebuschgarten wird zu allen Tageszeiten genutzt.

Die Teilnehmenden verfassen ihre Anmerkungen vielfach nicht unabhängig von den bereits gesammelten Aussagen, sondern lesen diese zunächst. Zustimmung zu Punkten, die schon auf der Ideen-Wand zu finden sind, wird unter Umständen bloß mündlich ausgedrückt, aber nicht selbst auf einer weiteren Karte wiederholt. Dies ist für die Interpretation und Auswertung zu bedenken. Das folgende Stimmungsbild basiert daher ergänzend zur quantitativen Auswertung auch qualitativ auf den Eindrücken aus den begleitenden Gesprächen mit den Moderator*innen.

Den Brackebuschgarten nutze ich zum ... (187 Antworten)

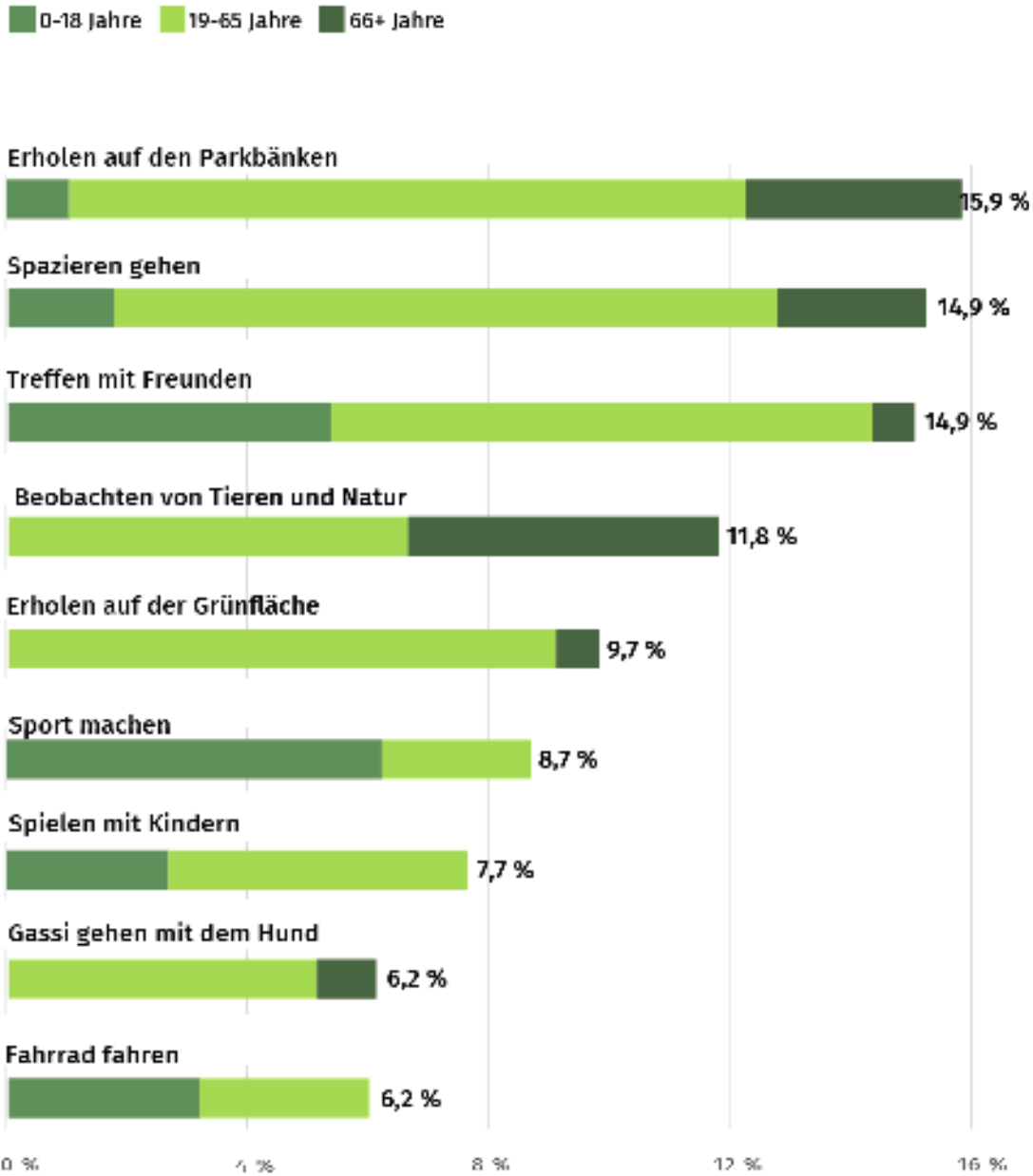


Abb. 8:
Nutzungsangaben
bei den Vor-Ort-
Beteiligungen aufgeteilt
nach Alter
(Darstellung: plan zwei)

2.3 Auswertung der gesammelten Qualitäten

Ruhige, grüne Oase
Zwei sehr häufig benannte Qualitäten des Brackebuschgartens sind die Grünfläche und der Baumbestand. Vielen Teilnehmer*innen gefällt, dass die zahlreichen Bäume Schatten spenden und den Lärm filtern. Auch finden einige die dichte und üppige Vegetation attraktiv und atmosphärisch („Dschungel“). Darüber hinaus wird die

Bedeutung als Teil des Grünzugs zwischen Limmerstraße und Herrenhäuser Gärten besonders betont.

Ausrichtung entspricht den Nutzungswünschen
Insgesamt zeigt sich, dass der Brackebuschgarten in seiner grundsätzlichen Ausrichtung in weiten Teilen dem entspricht, was

Was sind die Qualitäten und Defizite des Brackebuschgartens?

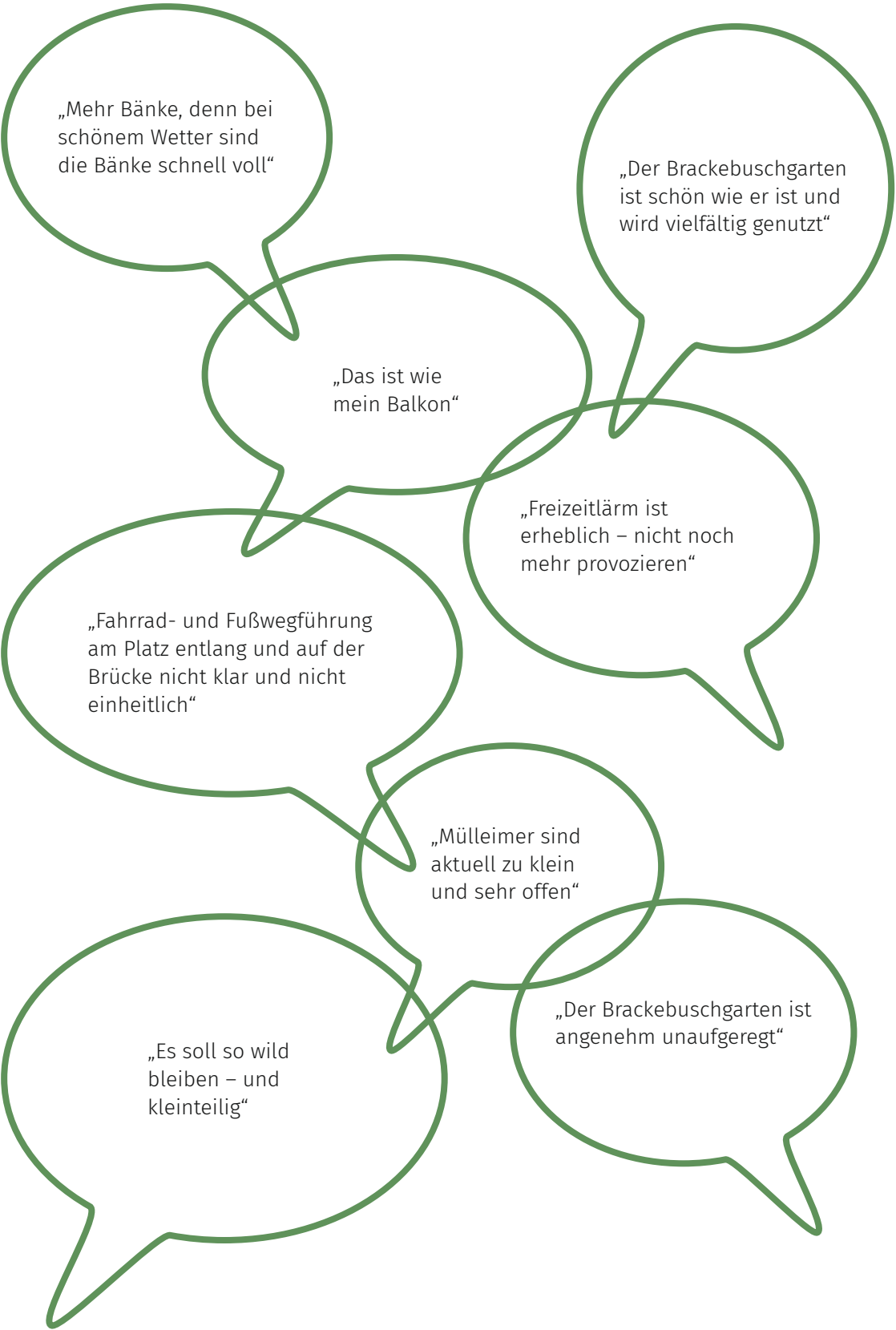


Abb. 9:
Aussagen der Teilnehmenden zu Qualitäten und Defiziten des Brackebuschgartens (Darstellung: plan zwei)

seine Nutzer*innen sich wünschen. Häufig geht aus den Kommentaren hervor, dass der Park eine schöne Atmosphäre hat und keine grundlegenden Veränderungen braucht.

Unaufgeregter Rückzugsort

Die Aufenthaltsqualität des Brackebuschgartens hängt in der Wahrnehmung derer, die ihn schätzen, oft mit Ruhe und „Unaufgeregtheit“ zusammen. Besonders als Kontrast zu der belebten Dornröschenbrücke, dem Spielplatz Pfarrlandstraße und der Limmerstraße dient der Park als Rückzugsort für Menschen ohne eigenen Garten.

Beliebt zum Verweilen und andere Aktivitäten

Die Möblierung wird ebenfalls als Qualität angesehen, wenngleich hier gleichzeitig deutlich Defizite und Handlungsbedarfe

gesehen werden. Die Bänke, Mülleimer und Sportangebote machen den Park grundsätzlich gut nutzbar. Auch die Sitzmöglichkeiten in den Nischen werden gerne genutzt. Einige der Teilnehmer*innen empfinden die Nischen als zu dunkel und schwer einsehbar und kritisieren den Zustand des Mobiliars (siehe Defizite).

Nutzungsoffen und sozial vielfältig

Darüber hinaus wird geschätzt und positiv angemerkt, dass der Park eine flexible Nutzung ermöglicht und von unterschiedlichen Zielgruppen gemeinsam genutzt werden kann. Von einigen wird auch die Nutzbarkeit der Wege mit Rollatoren als positiv bewertet. Ebenfalls finden einige Teilnehmende die bestehende Trennung zwischen Fuß- und Radweg gut.

2.4 Auswertung der gesammelten Defizite

Nächtlicher Lärm und Hundekot
beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität

Als Gegensatz zu der positiv bewerteten Ruhe am Tag wird bei den Defiziten der nächtliche Lärm benannt. Besonders abends und nachts wird der Brackebuschgarten als „Party-Ort“ beschrieben. Häufiger werden demzufolge Lärm (z.B. lauter Musikbass) und Müll (z.B. Scherben) als Probleme benannt.

Die Mülleimer sind oft überfüllt und stinken (wegen der Hundekotbeutel), sodass die Bänke neben den Mülleimern ungern genutzt werden. Besonders an den Wochenenden werden die Treffpunkte oft dreckig hinterlassen. Lärm verursacht auch der Zaun des Bolzplatzes, der durch den Sichtschutz auch gerne als Ort für das „Wildpinkeln“ genutzt wird. Auch der vorhandene Sandkasten wird negativ bewertet, da dieser nicht von Kindern bespielt, sondern mehrheitlich als Hundeklo zweckentfremdet wird. Auch auf der Wiese wird hohe „Tretmienengefahr“

(Hundekot) bedauert. Dies sollte dafür sorgen, dass die Wiese zum Liegen und von Kindern zum Spielen weniger genutzt wird.

Verkehrsführung unübersichtlich

Zum Thema Verkehrsführung sind gegensätzliche Meinungen erkennbar. Im Kontrast zu den vereinzelten positiven Anmerkungen, wird die Verkehrsführung von Fuß- und Radweg von vielen Teilnehmenden kritisiert und negativ bewertet. Besonders der Kreuzungsbereich im Norden des Platzes müsste übersichtlicher gestaltet werden.

Zustand des Mobiliars bemängelt

Die mehrheitlich positiv bewerteten „Nischen“ werden von manchen auch als „Angstorte“ negativ gesehen. Auch das grundsätzlich als Qualität bewertete Mobiliar wird gleichzeitig vielfach hinsichtlich seines Zustands bemängelt. Bänke und Tische seien häufig marode oder besprayt, weshalb eine Aufwertung des Mobiliars vorgeschlagen wird.



Abb. 10-17:
Sammeln von
Qualitäten, Defiziten
und Ideen bei den Vor-
Ort-Beteiligungen
(Fotos: plan zwei)

2.5 Auswertung der gesammelten Vorschläge

Bestand aufwerten, aber Charakter beibehalten

Das überwiegende Stimmungsbild der Teilnehmer*innen ist, dass der Brackebuschgarten grundsätzlich so bleiben soll wie er ist. Es wird weniger eine grundlegende Veränderung gewünscht als eine Aufwertung des Vorhandenen. Mehrheitlich wird betont, dass der Park seine ruhige, unaufgeregte Aufenthaltsqualität behalten soll. Auch die „Wildheit“ (in Bezug auf den Baumbestand bzw. die Grünflächen) und die ruhigen Sitzmöglichkeiten (Nischen) sollen erhalten bleiben. In Bezug auf die Nischen wird allerdings auch von einigen vorgeschlagen, dass diese besser beleuchtet bzw. heller gestaltet werden (Büsche ausdünnen) sollen.

Vielfältige Grünfläche erhalten und Nutzbarkeit erweitern

Sehr stark wird für den Erhalt von Grünflächen und stark gegen eine Reduzierung des Baumbestandes oder zusätzliche Versiegelung plädiert. Darüber hinaus werden auch konkrete Vorschläge zu Ergänzungen und zusätzlichen Nutzungsangeboten gemacht, wie Urban Gardening („Gemeinschaftsgarten“, „Hochbeete“, „essbare Pflanzen“, „Stadtgarten“) zu ermöglichen, Obstbäume („Johannisbeersträucher“, „Nussbäume“, „Felsenbirne“) oder insektenfreundliche Sträucher und Stauden zu pflanzen und Nist- und Brutkästen anzubringen.

Mehr Bänke und Tische

In Bezug auf die Ausstattung wird sich für zusätzliche Bänke und Tische sowie eine bessere Pflege des vorhandenen Bestands ausgesprochen. Die Bänke sollten dabei altersgerecht gestaltet werden und deshalb mit Armlehnen ausgestattet sein. Als eine besondere und konkrete Idee, um die Verweil- und Nutzungsmöglichkeiten zu erweitern und zugleich den Park mehr in Richtung Brackebuschstraße zu öffnen, wird

vorgeschlagen, anstelle der dichten Sträucher zwischen dem Fuß- und Fahrradweg eine neue, durchlässigere und multifunktional nutzbare Trennung zu schaffen (z.B. Mauer mit integrierten Sitzmöglichkeiten, Überdachung, Begrünung etc.)

Sport- und Freizeitangebote qualifizieren

Mehrheitlich wird gewünscht, dass der Bolzplatz erhalten bleiben soll. Vor allem Kinder und Jugendliche wünschen sich, dass der Bolzplatz durch einen neuen, besser geeigneten Belag attraktiver nutzbar wird. Zur Minderung der Lautstärke wünschen sich einige auch eine andere Abgrenzung zur Umgebung.

Beim in die Jahre gekommenen Spielplatz wurde besonders häufig an Veränderungen gedacht. Insbesondere auf den ungenutzten Sandkasten kann aus Sicht vieler verzichtet werden. Die Wünsche reichen von der Aufwertung mit zeitgemäßen Spielangeboten bis zur Umgestaltung mit neuen Nutzungsmöglichkeiten für andere Altersgruppen (Fitnessgeräte, Turngeräte für Erwachsene, kreative Bewegungsmöglichkeiten).

Einzelne Teilnehmende sehen im zentralen Wiesenbereich, da dieser wenig genutzt werde, auch Potenzial für besondere Angebote (z.B. Sportanlagen für die Schule, Boulebahn). Am nördlichen Ufer der Leine (gegenüberliegende Flussseite) wird eine Anlegestelle für Boote vorgeschlagen.

Kein zusätzliches „Remmi-Demmi“ in den Abendstunden

Gleichzeitig wird insbesondere von Anwohner*innen aus der unmittelbaren Umgebung deutlich artikuliert, dass Belastungen durch Feiern und Freizeitversammlungen (besonders die damit verbundene Lautstärke in den Abendstunden) durch die Planung

nicht zusätzlich und verstärkt in den Brackebuschgarten getragen werden sollen.

Geschlossene Mülleimer und Hundebutel-Stationen für mehr Sauberkeit und Hygiene

Zum Thema Sauberkeit und Hygiene werden konkret mehr und geschlossene Mülleimer gefordert. Auch das Errichten von Sanitäreinrichtungen/Toilettenanlagen gegen das Wildpinkeln wird vorgeschlagen.

Um die Problematik mit den Hundeejekrementen auf den Wiesen zu mindern, wird vorgeschlagen, weitere Stationen für Hundebutel und eigene Mülleimer für die Entsorgung der Hundebutel (abseits der Sitzbänke) aufzustellen. Darüber hinaus wird mehrfach die Einrichtung von eingezäunten

Hundewiesen im Umfeld des Brackebuschgartens vorgeschlagen.

Klare Verkehrsführung und barrierearme Wegeleitung

Die Verkehrsführung am südlichen Fußgängerüberweg zum Spielplatz Pfarrlandstraße soll klarer gestaltet werden. Hier wird nach einer klareren Abgrenzung für den Fahrrad- und Fußgängerweg gefragt. Außerdem soll der Park möglichst barrierearm gestaltet werden (z.B. durch Rampen und durch Verzicht auf Kopfsteinpflaster). Verbesserungsbedarf bei der Radwegeführung wird insbesondere am Übergang zur Dornröschenbrücke verortet.

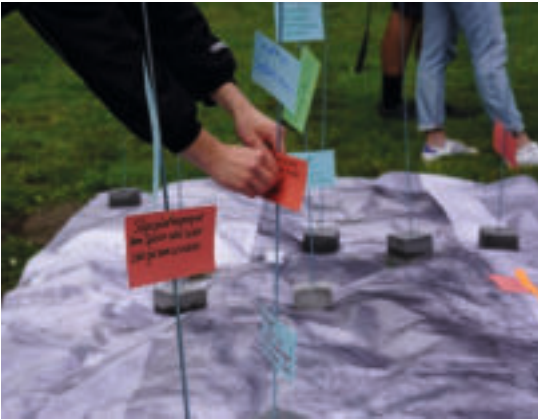


Abb. 18–20:
Besprechen von
Qualitäten, Defiziten
und Ideen an dem
Luftbild
(Fotos: plan zwei)



Abb. 21:
Luftbild des Gebiets
mit verorteten Ideen
und Anregungen
(Grundlage:
Landeshauptstadt
Hannover – Der
Oberbürgermeister –
Fachbereich Planen
und Stadtentwicklung
Darstellung: plan zwei)

Alter der Teilnehmenden nach Altersgruppen

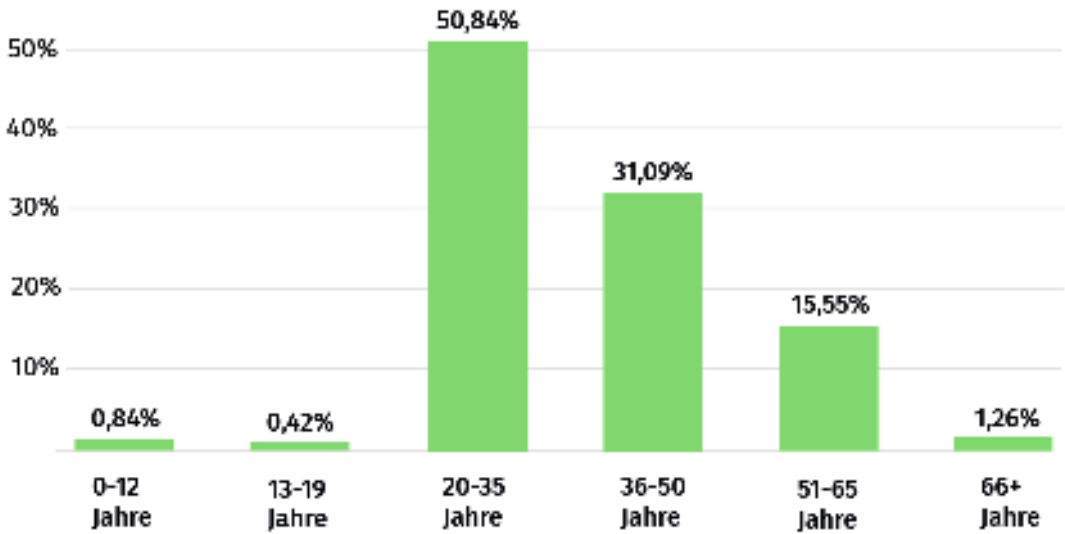


Abb. 22:
Altersstruktur der Teilnehmenden bei der Online-Befragung (Darstellung: plan zwei)

Nutzungsfrequenz der Teilnehmenden
„Im Brackebuschgarten bin ich ...“

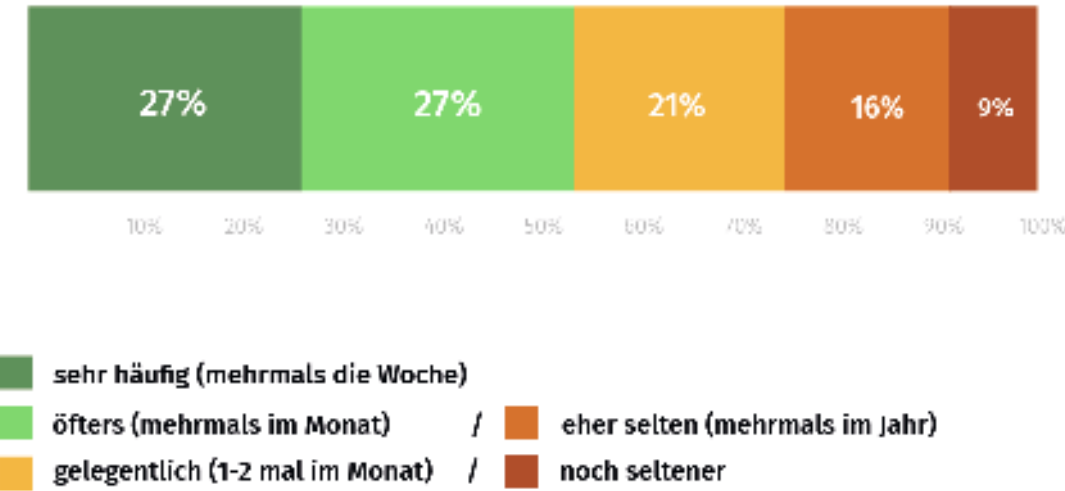


Abb. 23:
Nutzungsfrequenz des Brackebuschgartens durch Teilnehmende (Darstellung: plan zwei)

3 Ergebnisse der Online-Befragung

3.1 Wer hat mitgemacht

Insgesamt nehmen 241 Personen an der Onlinebefragung teil. Der Großteil der Teilnehmer*innen (206 Personen) beantworten die Umfrage vollständig. Aus den personenbezogenen Angaben zu Beginn des Fragebogens ergibt das folgende detaillierte Bild des Teilnehmer*innenkreises:

Perspektive von (mehrheitlich jungen) Erwachsenen erfasst

Die Anzahl der weiblichen und männlichen Teilnehmenden ist beinahe gleich hoch. Drei Teilnehmende geben die Antwortmöglichkeit „divers“ an. Besonders häufig nehmen Menschen im Alter zwischen 20 und 35 Jahren an der Befragung teil (51 %). Ungefähr ein Drittel der Teilnehmenden zählt sich zur nächstälteren Altersgruppe der 36- bis 50-jährigen. Etwa ein Sechstel der Teilnehmenden (15 %) ist zwischen 51 und 65 Jahren alt. Die Altersgruppen am unteren und am oberen Altersspektrum sind jeweils nur von einzelnen Teilnehmenden vertreten.

Auch viele Online-Teilnehmende wohnen nah am Brackebuschgarten

Zwei Drittel der Menschen (68 %), die an der Umfrage teilnehmen, wohnen weniger als fünf Minuten Gehzeit vom Brackebuschgar-

ten entfernt. Die anderen Teilnehmenden wohnen weiter weg. Die Perspektive von Personen aus der näheren Umgebung ist den Ergebnissen der Online-Befragung damit überdurchschnittlich stark repräsentiert – allerdings etwas schwächer als bei der Beteiligung vor Ort.

Hinweis: Die Perspektive der Menschen aus der unmittelbaren Umgebung soll in der Beteiligung besonderes Augenmerk bekommen. Um das allgemeine Stimmungsbild dieser Nutzergruppe in den Ergebnissen herauszuheben, sind die Diagramme in diesem Kapitel so aufgeteilt, dass zwischen dem die jeweiligen Anteil von Menschen aus der näheren Umgebung und jenen Teilnehmenden, die weiter weg wohnen, unterschieden werden kann.

Teilnehmende unterschiedlich oft vor Ort – seltener als die Vor-Ort-Teilnehmenden

Im Durchschnitt nutzen die Online-Teilnehmenden den Brackebuschgarten deutlich seltener als der vor Ort erreichte Personenkreis. Während bei der Beteiligung vor Ort deutlich überwiegend (75 %) die sehr häufigen bzw. mehrmals wöchentlichen Nutzer*innen des Brackebuschgartens er-

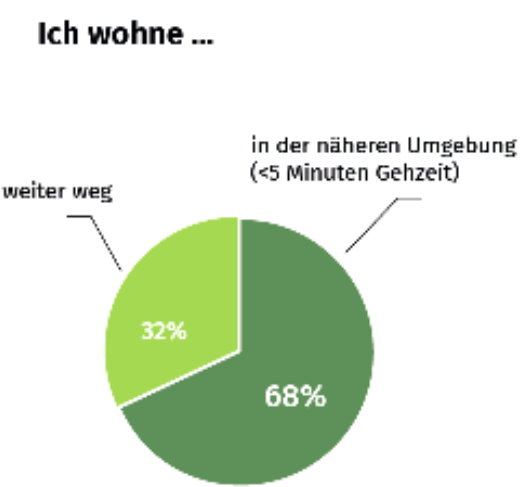
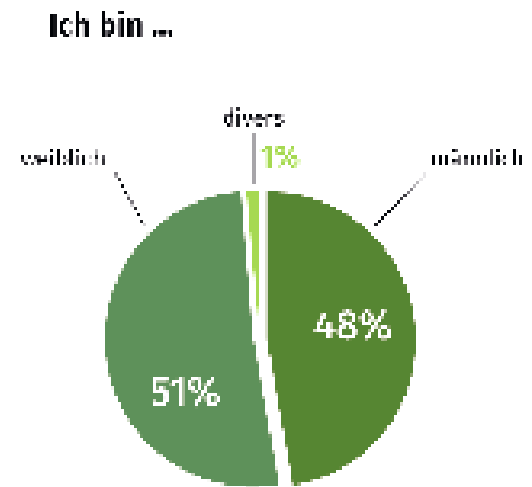


Abb. 24:
Angaben zum Geschlecht der Teilnehmenden (Darstellung: plan zwei)

Abb. 25:
Entfernung des Wohnorts zum Brackebuschgarten (Darstellung: plan zwei)

reicht wurden, ordnet sich nur knapp über ein Viertel der Online-Teilnehmenden (27 %) dieser Gruppe zu. Knapp die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, den Brackebuschgarten

mehrmals im Monat oder zumindest einmal im Monat zu besuchen. Das übrige Viertel der Online-Teilnehmenden nutzt den Brackebuschgarten bislang kaum.

Den Brackebuschgarten nutze ich zum ...

Wozu halten Sie sich besonders gerne oder regelmäßig im Brackebuschgarten auf?

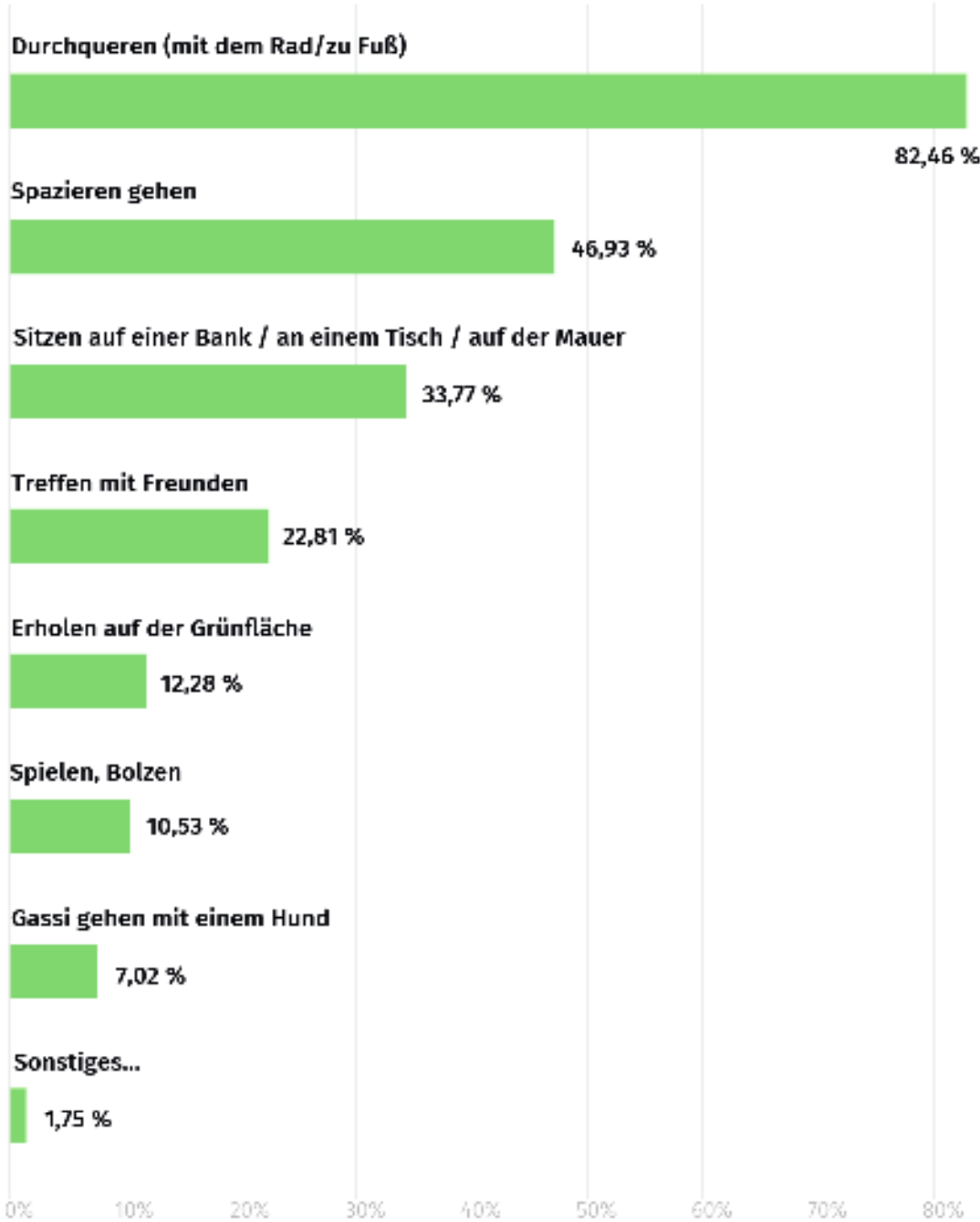


Abb. 26: Nutzungsangaben bei der Online-Befragung (Darstellung: plan zwei)

3.2 Nutzung und Bewertung heute

Als Einstieg in den inhaltlichen Teil der Befragung werden die Teilnehmenden gebeten auszuwählen, für welche Aktivitäten sie den Brackebuschgarten heute aufsuchen. Hier können die Teilnehmenden maximal drei vorgegebene Antwortmöglichkeiten auswählen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, eine freie Antwort zu formulieren, dies wird jedoch kaum genutzt. Anschließend sollen die Teilnehmenden auf einer Skala von 0 bis 10 bewerten, wie ihnen der Brackebuschgarten heute insgesamt gefällt.

Durchqueren, Spaziergehen und Aufhalten als häufigste Nutzungen
Die am häufigsten gewählte Nutzung ist mit deutlichem Abstand das Durchqueren (82 %). Fast die Hälfte (47 %) der Teilnehmenden nutzt den Brackebuschgarten zum Spaziergehen. Ein Drittel (34 %) gibt an, auch gerne im Brackebuschgarten zu verweilen, also auf einer Bank, an einem Tisch oder auf der Mauer zu sitzen. Nur jede*r fünfte trifft sich hier mit Freund*innen. Erholung auf der Grünfläche, Spielen und Bol-

zen oder Gassi gehen werden insgesamt nur selten genannt.

Die Häufigkeit der ausgewählten Antwortmöglichkeiten unterscheidet sich kaum zwischen Menschen, die sehr nah oder weiter weg vom Brackebuschgarten entfernt wohnen. Die Nutzung des Gartens scheint also – zumindest unter den Teilnehmenden der Befragung – unabhängig vom Wohnort zu sein.

Bewertung heute: eher „geht so“ als „gut“
Bei der Bewertungsfrage, wie der Brackebuschgarten insgesamt gefällt, erreicht er auf einer Skala von 0–10 im Durchschnitt nur eine eher mittelmäßige Bewertung von 4,73 Punkten. Bewertungen am unteren und am oberen Ende der Skala (0–2 und 8–10) werden nur sehr selten vergeben. Im mittleren Spektrum der Skala (4–6), das von fast 50% der Teilnehmenden gewählt wird, sind die prozentualen Anteile ähnlich verteilt. Ausschlaggebend für die Gesamtnote unter dem Mittelwert ist, dass die Teilnehm-

Insgesamt gefällt mir der Brackebuschgarten heute ... Vergleich Umgebung und weiter weg (Bewertung in %)

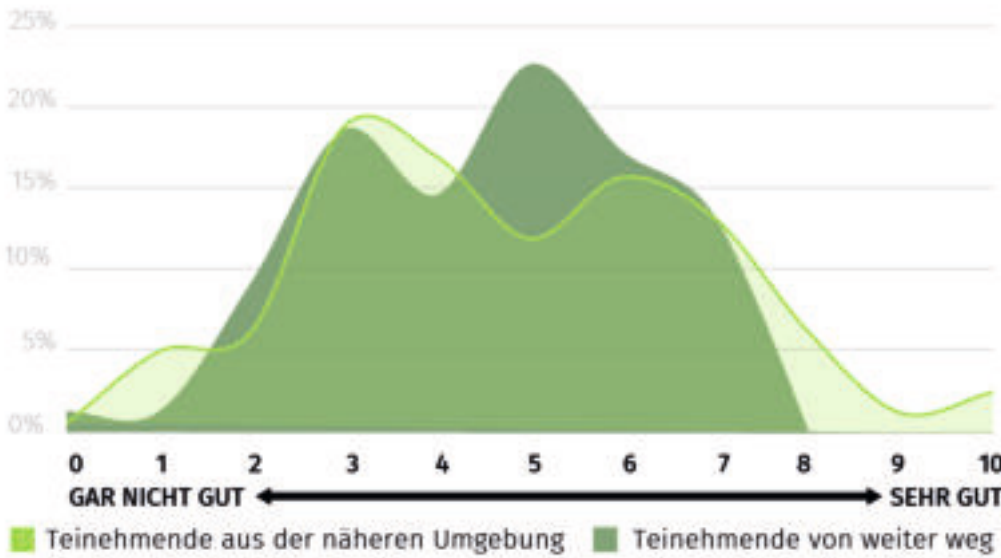


Abb. 27 Bewertung des Brackebuschgartens unterschieden nach Wohnort der Teilnehmenden (Darstellung: plan zwei)

den prozentual häufiger nur 3 Punkte als 7 Punkte vergeben – den Brackebuschgarten sozusagen häufiger „geht so“ als „ziemlich gut“ finden.

Vergleicht man die Beurteilung der Teilnehmenden aus der näheren Umgebung mit jener der weiter entfernt wohnenden, zeigt sich nur ein leichter Unterschied in der Wahrnehmung. Während die die Teilnehmenden aus der Umgebung tendenziell etwas häufiger das Punktespektrum abseits der „Mitte“ nutzen – sowohl nach oben als

auch nach unten –, vergeben die Teilnehmenden von weiter weg am häufigsten 5 Punkte. Auffällig ist, dass das obere Ende der Skala (8–10 Punkte) nur von Teilnehmenden aus dem näheren Umfeld gewählt wurde.

Insgesamt lässt sich daraus schließen, dass der Mehrheit der Teilnehmenden der Brackebuschgarten aktuell nicht besonders gut gefällt, ihn aber nur wenige Anwohner*innen richtig schlecht und richtig gut finden.

3.3 Allgemeine Haltung zur Weiterentwicklung

Bei der Frage, wie der Brackebuschgarten allgemein entwickelt werden soll, können die Teilnehmenden zwischen einigen vorgegebenen Antwortoptionen wählen oder das Freitextfeld nutzen.

Aufwertung wird allgemein befürwortet
Die Mehrheit der Teilnehmenden (55 %) spricht sich für eine teilweise Neuplanung jener Teilbereiche aus, die nicht mehr genutzt werden oder in die Jahre gekommen sind. Ein Viertel (25 %) ist für eine allgemeine Aufwertung des Bestands, z.B. neue Bänke und Tische, Bepflanzung, möchte es aber dabei belassen. Dass kaum jemand (3 %) die Antwortoption „Ich finde es gut, so wie es ist“ wählt, zeigt deutlich, dass eine Aufwertung des Brackebuschgartens grundsätzlich befürwortet wird.

34 Teilnehmende (15 %) formulieren als „Sonstiges“ frei unterschiedliche Wünsche und Erwartungen.

Sportangebote integrieren
Am häufigsten werden in dem Feld „Sonstiges“ Wünsche nach Sportangeboten oder Sportflächen wie z.B. Basketballplatz, Tischtennisplatten, Calisthenics Park oder Beachvolleyball artikuliert.

Bestandsbäume erhalten
Mehrere Teilnehmenden greifen auch das Thema Begrünung auf. Sie wünschen sich beispielsweise, dass die Bestandsbäume erhalten werden, eine naturnahe Bepflanzung berücksichtigt wird und Urban Gardening Flächen angelegt werden.

Nutzungskonflikte entschärfen und Sicherheit verbessern (Hunde, Partys & dunkle Ecken)
Außerdem wird auf unterschiedliche Nutzungskonflikte und Defizite hingewiesen, die entschärft werden müssten. Mehrere Teilnehmende formulieren konkrete Vorschläge beim Umgang mit Hunden (eingezäunte Hundeauslauffläche, Kotbeutelspender, Untersagung von Hundeauslauf auf den

Grünflächen). Ein weiteres Anliegen einiger Teilnehmenden ist, dass keine neuen Anreize für Partys und lautes Zusammenkommen von Menschen geschaffen werden. Einige Teilnehmende weisen auch auf das Thema Sicherheit hin und sprechen dabei Aspekte wie Dunkelheit und schlecht einsehbare Nischen an.

Wie soll der Brackebuschgarten entwickelt werden?

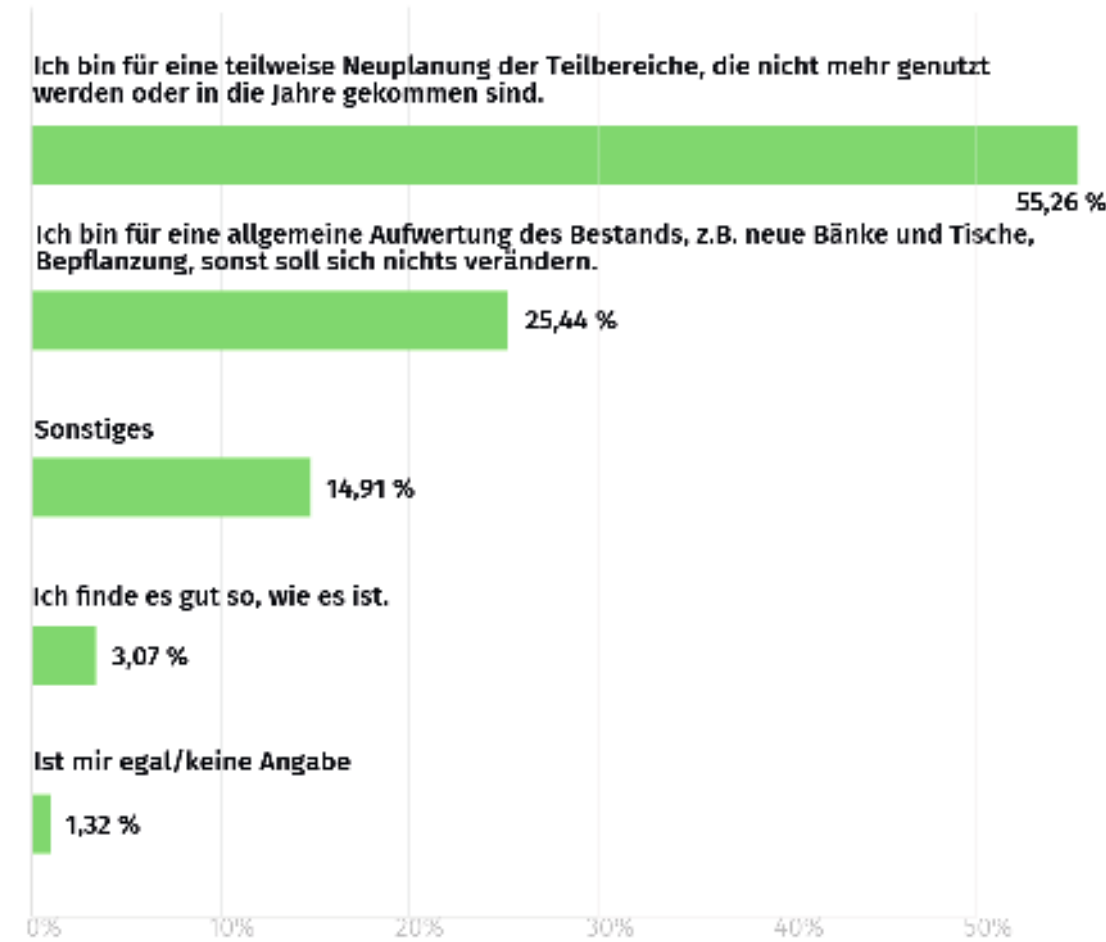


Abb. 28:
Allgemeine Haltung zur Weiterentwicklung des Brackebuschgartens (Darstellung: plan zwei)

3.4 Bereichsbezogene Fragen

Im nächsten Abschnitt der Befragung werden zu verschiedenen Teilbereichen des Brackebuschgartens gezielt Wünsche und Vorschläge für die künftige Entwicklung abgefragt. Dies sind:

- Spielplatz
- Bolzplatz
- Zentrale Rasenfläche
- Bereich entlang der Salzmannstraße
- Aussichtsbereich zur Leine und Dornröschenbrücke
- Randbereiche
- Uferbereiche der Leine

3.4.1 Haben Sie Vorschläge und Ideen für den Spielplatz?

Im Bereich des Spielplatzes ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche vorgegeben. So wie er heute ist, wird der Spielplatz aber kaum genutzt. Für kleinere Kinder gibt es am Spielplatz Pfarrlandstraße viele neue Spielmöglichkeiten. Eine Aufwertung des alten Spielplatzes mit Angeboten für Jugendliche wäre eine mögliche Perspektive. Deshalb möchte die Landeshauptstadt Hannover auch für diesen Bereich von den Teilnehmenden Vorschläge und Ideen einholen.

Fast die Hälfte der Teilnehmenden (42 %) gibt an, kein Interesse an diesem Teilbereich zu haben und äußert keine Vorschläge. Von den anderen Teilnehmenden werden im Freitextfeld folgende Ideen und Anregungen (zusammengefasst) formuliert:

Bereich für Aktivität statt Spielplatz

Ein Großteil der Menschen, die eine Freitextantwort schreiben, wünschen sich neue Sportplätze. Einige verbinden dies auch mit dem Vorschlag den Platz für Jugendliche interessanter zu gestalten. Innerhalb der Antworten mit einem Fokus auf Sportplätzen, wird der Wunsch nach einem Basketballplatz am häufigsten genannt. Laut den Antwortenden fehlen in der Umgebung Basketballplätze. Außerdem werden Sportangebote wie Fitnessgeräte, Calisthenics, Tischtennis, Skaten, Kletten und Bouldern vorgeschlagen.

Ruhiger moderner Spielplatz

Eine andere, ebenfalls große Gruppe, wünscht sich den Erhalt und eine Aufwertung des bestehenden Spielplatzes. Als Argument wird zum Teil genannt, dass zusätzlich zum großen und viel genutzten Spielplatz an der Pfarrlandstraße eine ruhigere Alternative bestehen bleiben sollte. Einige weisen diesbezüglich auch mit Sorge darauf hin, dass nach der Umgestaltung der Spielplatz weniger ruhig sein wird. Als konkrete Vorschläge für eine attraktivere Gestaltung werden neue Spielgeräte (Klettergerüst, große Schaukel, neuer Sandkasten, Kleinkindspielgeräte), mehr Farbe, Wasserspiel, Bademöglichkeiten, Sitzmöglichkeiten und lichtereres Grün benannt.

Mögliche Lärmbelästigung durch Jugendliche



Abb. 29: Skizze mit Verortung des Spielplatzes (Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün)



Abb. 30: Schaukeln auf dem Spielplatz im Brackebuschgarten (Foto: plan zwei)

Welche Vorschläge und Ideen haben Sie für den Spielplatz?

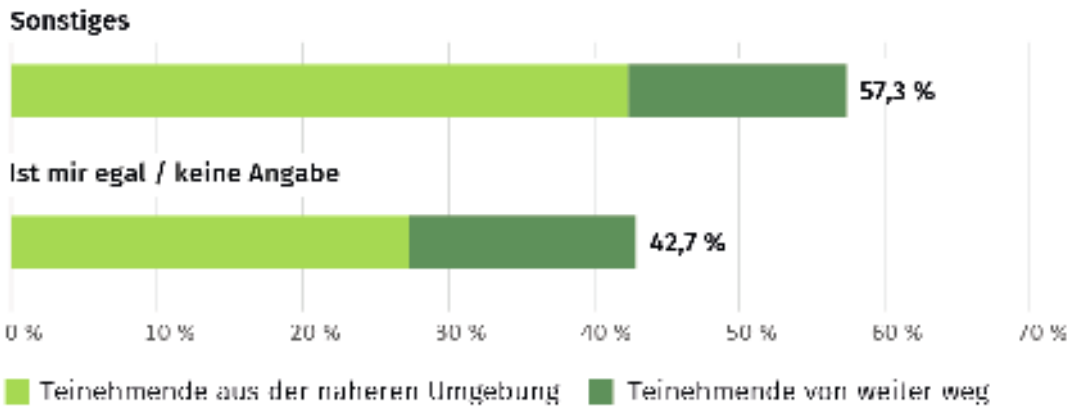


Abb. 31: Vorschläge für den Spielplatz unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden (Darstellung: plan zwei)

In Bezug auf Jugendliche als Zielgruppe äußern einige Teilnehmende die Sorge, dass der ruhige Brackebuschgarten insgesamt lauter werden könnte. Es wird darauf hingewiesen, dass es in Linden viele Orte gibt,

an denen sich viele Menschen aufhalten und dadurch eine Lärmbelästigung für Anwohnende entsteht. Der Brackebuschgarten sei aktuell ein ruhigerer Ort, der als solcher erhalten bleiben sollte.

3.4.2 Haben Sie Vorschläge und Ideen für den Bolzplatz?

Der in den Brackebuschgarten eingegliederte Bolzplatz hat Bestandsschutz.

eine Einteilung in zwei kleinere Felder wird vorgeschlagen.

Ungefähr ein Drittel der Teilnehmenden (34 %) empfindet den Bolzplatz in seinem Ist-Zustand als gut. Ein weiteres Drittel äußert einen Vorschlag oder eine Anregung für den Bolzplatz. Dem übrigen Drittel (34 %) ist die Entwicklung des Ortes nicht wichtig.

Außerdem wird als Idee eingebracht, auf oder vor dem Sportbereich Sitzgelegenheiten wie Bänke und/oder eine Tribüne einzurichten, die von Eltern, wartenden Mitspieler*innen und zum Ablegen von Wechselkleidung etc. genutzt werden könne.

Basketball statt Fußball
Viele Teilnehmende wünschen sich anstelle des Bolzplatzes einen anderen Sportplatz. Am häufigsten genannt wird ein Basketballplatz, aber auch Volleyball- oder Beachvolleyballfelder werden als Alternative vorgeschlagen. Einige können sich auch eine Gestaltung als Multicourt vorstellen.

Bereich einsehbarer gestalten
Einige merken an, dass die Einsehbarkeit des Bereichs erhöht werden sollte. Dazu beitragen könne z.B. der Rückschnitt des dichten Grüns und eine Beleuchtung des Platzes. Der Ist-Zustand trage dazu bei, dass der Bereich als Toilette genutzt wird. In diesem Zusammenhang wird sich auch von einigen Teilnehmenden eine öffentliche Toilette im Park gewünscht.

Der Wunsch nach einem Basketballplatz wird online deutlich häufiger artikuliert als im Zuge der Beteiligung vor Ort. Hinweis: Anders als bei der Beteiligung vor Ort, wurde online die Haupt-Zielgruppe des Bolzplatzes – Personen unter 18 Jahren – so gut wie nicht erreicht.

Bolzplatz erhalten und aufwerten
Andere Teilnehmende weisen darauf hin, dass der Bolzplatz viel genutzt wird und deshalb als solcher erhalten und modernisiert werden sollte. Konkret wird vor allem der Bodenbelag angesprochen. Die Holzschnitzel werden als unpraktisch und ungeeignet kritisiert, um Fußball zu spielen. Als Alternativen werden Kunstrasen, Tartan oder Sand für Beachsoccer vorgeschlagen. Auch



Abb. 32: Skizze mit Verortung des Bolzplatzes (Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün)



Abb. 33: Bolzplatz im Brackebuschgarten (Foto: plan zwei)

Haben Sie Vorschläge und Ideen für den Bolzplatz?

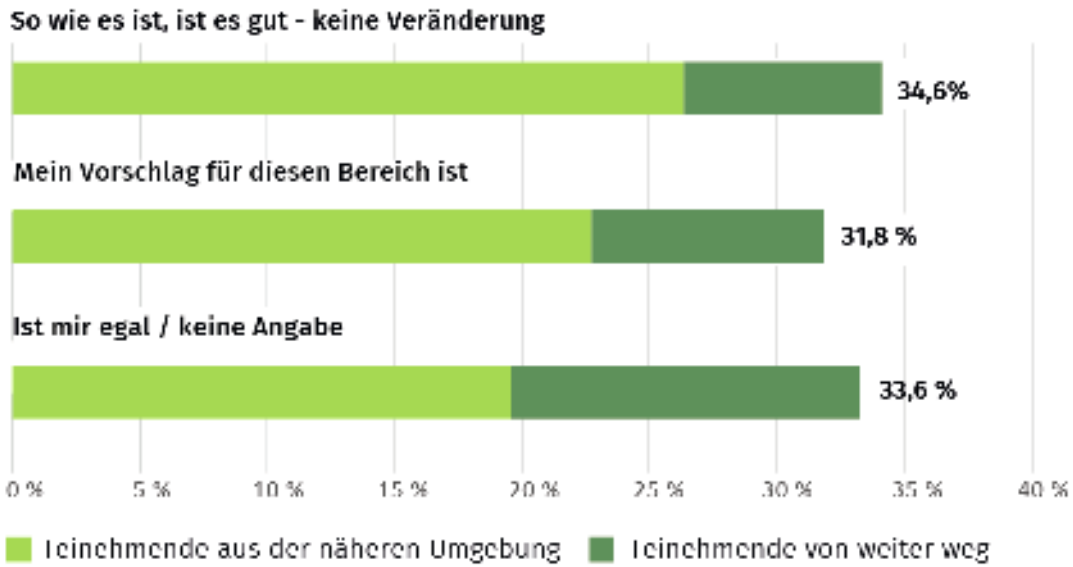


Abb. 34: Vorschläge für den Bolzplatz unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden (Darstellung: plan zwei)

3.4.3 Haben Sie Vorschläge und Ideen für den zentralen Bereich?

Der zentrale Bereich in Richtung des Platzes an der Pfarrlandstraße zeichnet sich durch Sitznischen, den alten Baumbestand und Wege aus.

Ungefähr ein Drittel der Teilnehmenden (36 %) findet diesen Bereich in seinem jetzigen Zustand gut wie er ist. Ungefähr die Hälfte der Teilnehmenden (52 %) äußert konkrete Anregungen zur Aufwertung dieses Bereichs. Nur ein geringer Anteil (12 %) gibt an, kein Interesse an diesem Bereich zu haben.

Baumbestand erhalten

Ein Großteil der Kommentare und Vorschläge betreffen das Thema Grün und Natur. Ein Wunsch vieler ist, dass der alte Baumbestand erhalten bleibt. Eine Ergänzung durch Obstbäume, Wildblumenwiesen und blühende Beete wird vorgeschlagen. Außerdem weisen einige Teilnehmende darauf hin, dass der Rasen ausgebessert werden müsse.

Sicherheitsgefühl erhöhen

In Bezug auf die Grünbereiche wird auch angemerkt, dass die dichte Bepflanzung an einigen Stellen lichter gestaltet werden sollte, um ein höheres Sicherheitsgefühl zu schaffen. Einige Teilnehmende wünschen sich eine offenere und hellere Gestaltung durch weniger dichtes Grün und Beleuchtung nachts, z.B. mit Bewegungsmeldern.

Mehr Mülleimer

Viele Teilnehmende wünschen sich mehr oder größere Mülleimer, die nach oben hin geschlossen sind, um die Flächen sauberer halten zu können.

Geschwungene und entsiegelte Wege

Auch die Wege werden in einigen Kommentaren angesprochen. Ein wichtiger Aspekt sei die Barrierefreiheit der Wege und die Barrierefreiheit an den Übergängen zu

den Rasenflächen. Manche Teilnehmende fänden eine geschwungene Wegeführung anstelle der aktuell sehr geradlinigen Wege ansprechender. Auch diagonale Wege und eine Trennung von Rad- und Fußweg werden gewünscht. Darüber hinaus äußern Teilnehmende die Idee, Wege und Flächen zu entsiegeln (z.B. mit wassergebundenen oder geschotterten Wegedecken).



Abb. 35: Skizze mit Verortung des Boltzplatzes (Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün)



Abb. 36: Zentraler Bereich des Brackebuschgartens (Foto: plan zwei)

Haben Sie Vorschläge und Ideen für den zentralen Bereich?

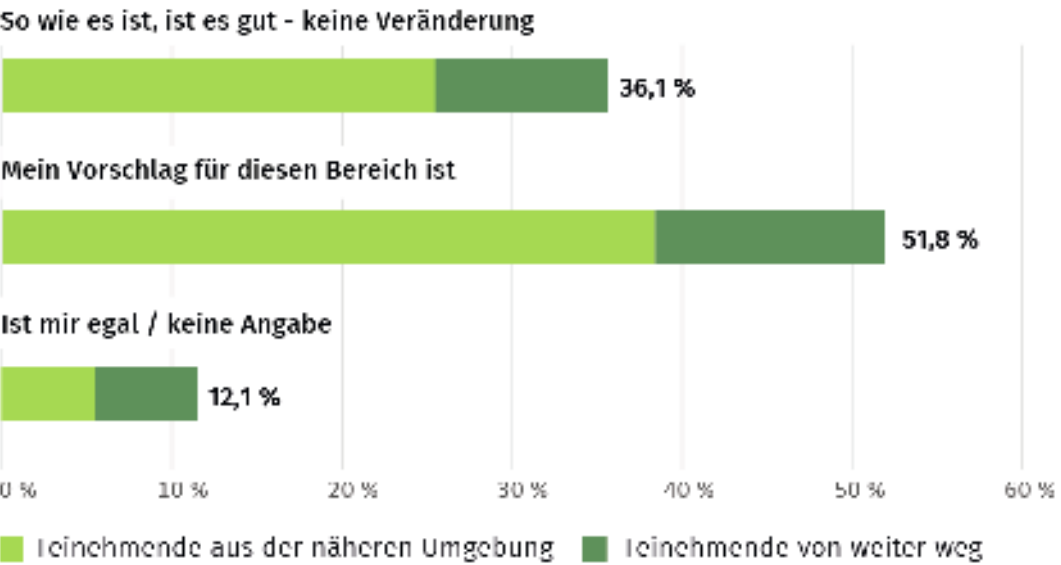


Abb. 37: Vorschläge für den zentralen Bereich unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden (Darstellung: plan zwei)

3.4.4 Haben Sie Vorschläge und Ideen für den Bereich entlang der Salzmannstraße?

Dieser Bereich schließt Richtung Norden an den Bolzplatz und den alten Spielplatz an. Er liegt gegenüber der Grundschule Salzmannstraße. Er ist weit entfernt von den Wohnhäusern auf der anderen Parkseite.

Ungefähr ein Viertel der Teilnehmenden (26,7 %) findet diesen Bereich in seinem jetzigen Zustand gut, wie er ist. Rund die Hälfte der Teilnehmenden (48,1 %) äußert im Freitextfeld konkrete Anregungen. Das übrige Viertel (25,2 %), macht keine Angaben zu diesem Bereich.

Häufigere Pflege der Beete

Die meisten Antwortenden geben Anregungen zur Aufwertung dieses Bereichs. Sie weisen darauf hin, dass die bestehenden Beete häufiger gepflegt und besonders von Unkraut befreit werden müssen. Generell solle der Bereich sauber gehalten werden. Dazu beitragen könnten mehr Mülleimer. Auch der dichte Grünbestand soll laut den Teilnehmenden zurückgeschnitten werden, um den Bereich Richtung Straße offener und einsehbarer zu gestalten. Erhalten werden soll der Baumbestand.

Erhöhte Aufenthaltsqualität

Mehr Sitzmöglichkeiten und Tische werden in diesem Bereich gewünscht, da hier die Anwohnenden weiter weg wohnen und weniger gestört wären. Zusätzlich werden unterschiedliche andere Ausstattungselemente vorgeschlagen (z.B. Tischtennisplatten, Basketballfeld, Schachfeld, Boule-Fläche, Tanzfläche, Grillplatz). Als Argument für eine Platzierung in diesem Teilbereich spricht auch hier die Entfernung zu den Wohnhäusern.



Abb. 38: Skizze mit Verortung der Salzmannstraße (Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün)



Abb. 39: Bereich entlang der Salzmannstraße (Foto: plan zwei)

Haben Sie Vorschläge und Ideen für den Bereich entlang der Salzmannstraße?

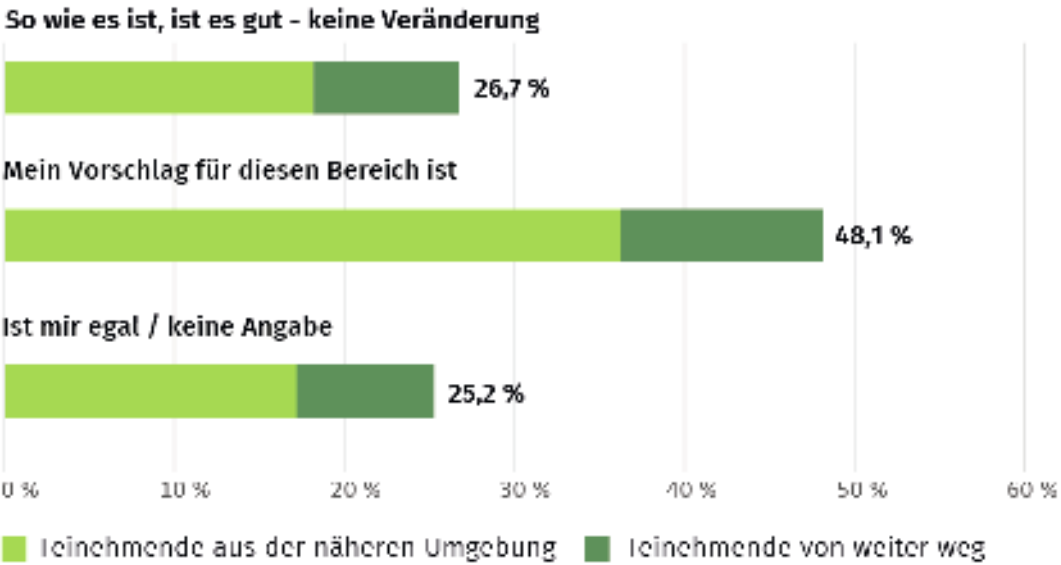


Abb. 40: Vorschläge für den Bereich entlang der Salzmannstraße unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden (Darstellung: plan zwei)

3.4.5 Haben Sie Vorschläge und Ideen für den Aussichtsbereich Leine und Dornröschenbrücke?

Dieser Bereich ist eine Rasenfläche vor dem Studierendenwohnheim (ehem. Uhlhorn-Kirche). Er wird durch eine Mauer Richtung Leine begrenzt, die als informelle Sitzgelegenheit genutzt wird. Von hier aus kann man die Leine und die Brücke sehen. Hinter der Mauer befindet sich ein Weg für Rad- und Fußverkehr.

Auch hier gibt rund ein Viertel der Antwortenden (24 %) an, dass dieser Teilbereich gut ist, so wie es ist. Etwas mehr als der Hälfte der Teilnehmenden (61 %) äußert Vorschläge zur Aufwertung – etwas häufiger als bei den anderen Teilbereichen. Entsprechend gering (14 %) ist der Anteil derer, denen die Entwicklung dieses Bereichs nicht wichtig ist.

Mehr Sitzgelegenheiten in Leinenähe
Am häufigsten machen die Teilnehmenden Vorschläge und Wünsche zu möglichen Sitzgelegenheiten und dem Umgang mit der Mauer. Viele befürworten die Nutzung der Mauer als Sitzgelegenheit und schlagen vor, sie z.B. mit einer Holzoberfläche dauerhaft für diese Nutzung umzugestalten. Einige äußern diesbezüglich Bedenken, da sich dadurch noch mehr Menschen als aktuell an diesem Ort aufhalten und laut sein könnten. Es wird auch vorgeschlagen, die Mauer durch Sträucher zu ersetzen, um den Aufenthalt zu verhindern.

Diejenigen, die sich mehr Aufenthaltsqualität an der Mauer wünschen, schlagen als Ergänzung z.B. eine geschwungene Bank gegenüber der Mauer, Tische, Holzliegen oder ein Sonnensegel vor. Manche können sich die Umgestaltung des dahinterliegenden Hangs mit Sitzstufen in Richtung Leine vorstellen.

Mehr Sicherheit für Fuß- und Radverkehr
Viele Teilnehmenden sprechen auch das Thema Sicherheit für den Fuß- und Radverkehr an. Die Einsehbarkeit der Wege sei am Knotenpunkt an der Dornröschenbrücke sehr schlecht. Dies beeinflusse sowohl Fußgänger*innen als auch Radfahrer*innen. Zur Optimierung der Situation werden z.B. klar getrennte Fuß- und Radwege, bessere Einsehbarkeit und eine deutlichere Regelung der Kreuzung vorgeschlagen. Außerdem wünschen sich einzelne Antwortende Fahrradbügel und eine Fahrradreparaturstation.

Erhalt und Ergänzung von Bäumen
Auch für diesen Bereich werden Vorschläge zum Umgang mit der Bepflanzung gemacht. Laut den Teilnehmenden müsse der Baumbestand unbedingt erhalten bleiben. Weitere Bäume können dazu beitragen, an der Mauer Schatten zu spenden. Auch wünschen sich Teilnehmende Wildblumenwiesen und ein Gemeinschaftsgartenprojekt, in das die Studierenden des Wohnheims einbezogen werden könnten.



Abb. 41: Skizze mit Verortung des Aussichtsbereichs Leine und Dornröschenbrücke (Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün)



Abb. 42: Aussichtsbereich Leine und Dornröschenbrücke (Foto: plan zwei)

Haben Sie Vorschläge und Ideen für den Aussichtsbereich Leine und Dornröschenbrücke?

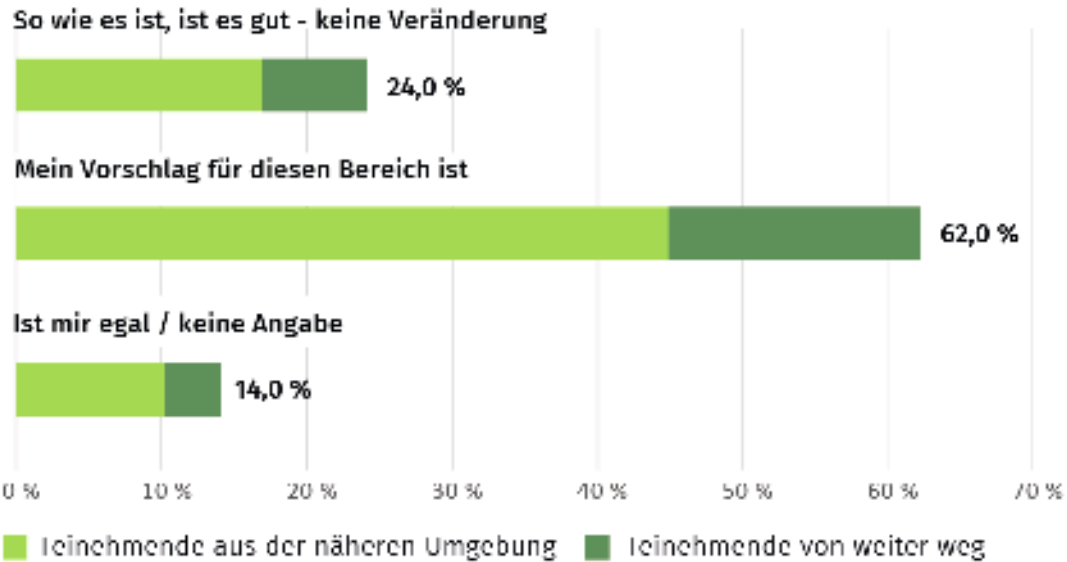


Abb. 43: Vorschläge für den Aussichtsbereich Leine und Dornröschenbrücke unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden (Darstellung: plan zwei)

3.4.6 Haben Sie Vorschläge und Ideen für die Ränder des Parks?

Der Brackebuschgarten ist gefasst von größtenteils dichten Großsträuchern, die zwischen den Bäumen hochgewachsen sind. Einblicke von außen nach innen sind so kaum möglich. Auch innerhalb des Parks gibt es schwer einsehbare Bereiche, z.B. um den alten Spielplatz oder um den Bolzplatz.

Zu den Rändern des Parks können die Teilnehmenden aus vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wählen oder eine freie Antwort formulieren. Ein Viertel der Antwortenden (23,2 %) würde auch hier an der Ist-Situation nichts ändern. Etwa ähnlich viele sind der Meinung, dass die Sichtbeziehungen durch den Park in Richtung Brücke besser werden sollen (22,7 %). Ein nur leicht geringerer Anteil (21,7 %) befürwortet mehr Sichtbezüge zwischen Innen und Außen. Einige (12 %) wählen die Antwortmöglichkeit „Ich fühle mich unsicher und möchte weniger Nischen“. Insgesamt befürwortet also über die Hälfte der Teilnehmenden eine Auslichtung des dichten Bewuchses zur Erweiterung und Verbesserung der Sichtbeziehungen aus. Knapp 5 % der Teilnehmenden ist der Umgang mit den Rändern egal.

Unter der (verglichen mit den anderen Fragen etwas geringeren) Zahl an Teilnehmenden (15,5 %), die stattdessen eine freie Antwort formulieren, gibt es gleichermaßen Befürworter*innen als auch Kritiker*innen des dichten Bewuchses.

Sträucher als Trennung und „Puffer“

Einerseits werden die Sträucher positiv bewertet, da sie eine klare Trennung zwischen innen und außen und Grünfläche und Radweg bewirken, ihnen ein lärmdämpfender Effekt zugeschrieben wird und sie optisch ansprechender seien als z.B. ein Zaun. Die starke Begrünung, so die Meinung der einen Hälfte der Kommentierenden, mache den

Charme des Parks aus und trage dazu bei, dass er ein ruhiger Rückzugsort ist.

Ränder lichten und Sicherheitsgefühl erhöhen

Die andere Hälfte der Kommentierenden macht eigene Vorschläge zur Umgestaltung der Ränder, um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Manche merken an, dass die Bäume und Sträucher zwar erhalten bleiben können, aber durch eine Beleuchtung ergänzt werden muss. Andere schlagen vor, die Sträucher zu erhalten, aber einzelne Lücken hineinzuschneiden. Auch werden anstelle der Sträucher Staudenbeete oder eine komplett offene Struktur vorgeschlagen, da zusätzlich zum geringen Sicherheitsgefühl in den Nischen auch Müll und Verschmutzung präsent seien.



Abb. 44: Skizze mit Verortung der Ränder (Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün)



Abb. 45: Randbereich des Brackebuschgartens (Foto: plan zwei)

Haben Sie Vorschläge und Ideen für die Ränder des Parks?

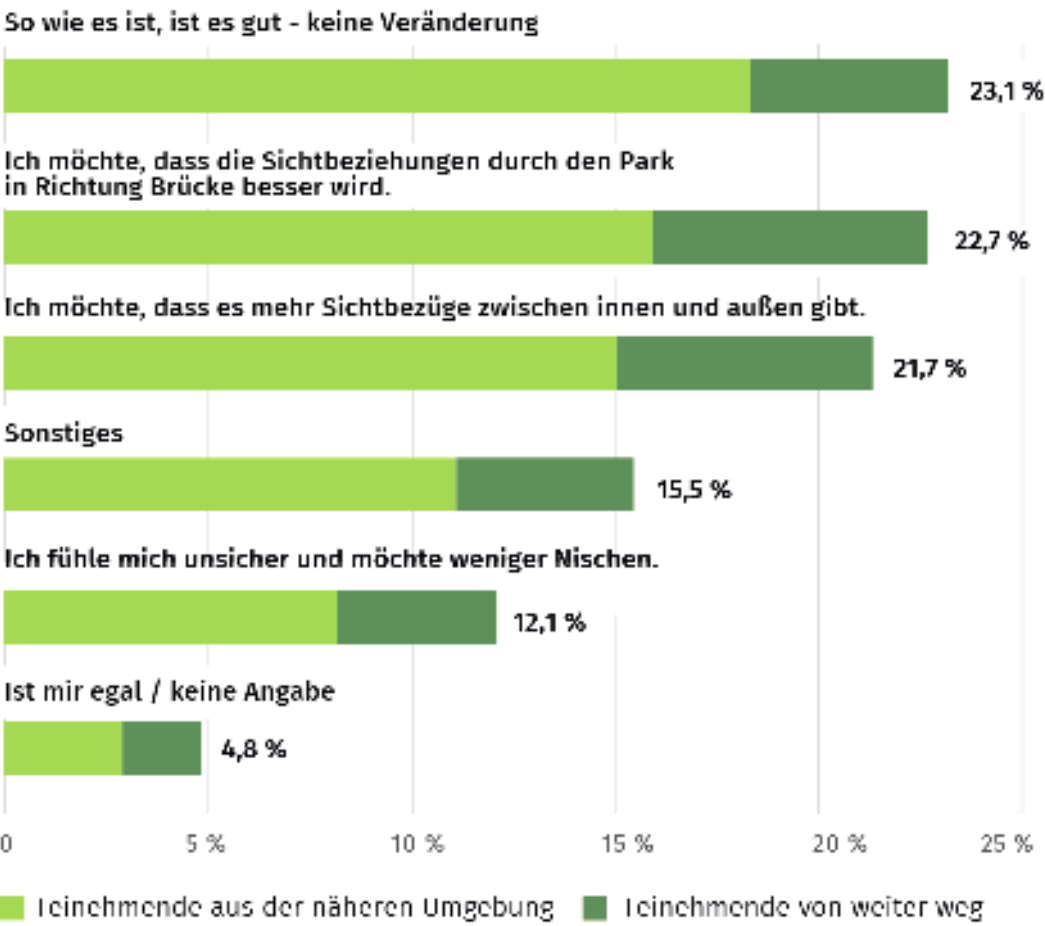


Abb. 46: Vorschläge für die Ränder unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden (Darstellung: plan zwei)

3.4.7 Wie soll mit den Uferbereichen der Leine umgegangen werden?

Das Erleben von Wasser in der Stadt spielt zunehmend eine bedeutende Rolle. Die Uferzone an der Leine ist heute ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Die Uferbereiche beiderseits der Leine (siehe Karte) werden für den Neubau der Dornröschenbrücke benötigt und müssen nach dem Brückenbau erneuert werden. Ob nach dem Neubau der Brücke das dichte Weidengebüsch wieder hergestellt werden muss, wird momentan untersucht.

An dieser Stelle der Onlinebefragung wird gefragt, wie mit den Uferbereichen auf beiden Seiten der Leine umgegangen sollte, sofern eine bauliche Veränderung möglich wird.

Lindener Uferseite: Aufenthalt und Naturnähe ähnlich stark befürwortet
Für den Uferbereich auf der Lindener Seite (Bereich 1) werden zu ungefähr gleichen Teilen zwei unterschiedliche Haltungen vertreten. Während 85 Teilnehmende (41 %) für eine dichte Bepflanzung und den Erhalt als Lebensraum am Wasser gestimmt haben, wünschen sich 90 Teilnehmende (43,5 %) Sitzmöglichkeiten am Wasser. Ein kleinerer Teil der Teilnehmenden (15,5 %) spricht sich für eine Zuwegung zum Wasser aus, und wählt damit eine etwas weniger intensive Nutzung.

In Bezug auf den Uferbereich auf der Nordstädter Seite (Bereich 2) zeigt das Stim-

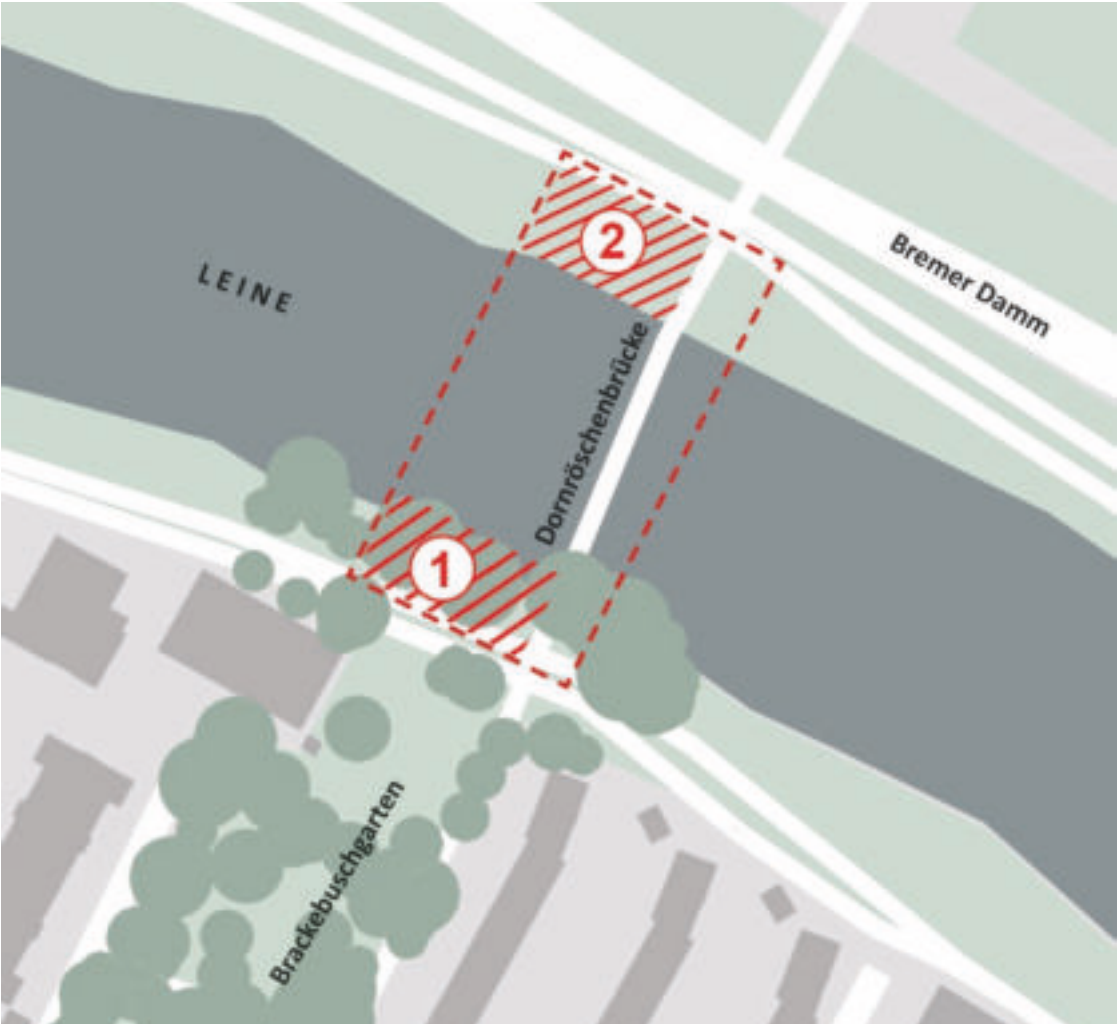


Abb. 47: Skizze mit Verortung der Uferbereiche an der Leine (Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, plan zwei)

Sollte im Bereich 1 eine bauliche Veränderung möglich werden, sollte der Bereich am Ufer ...

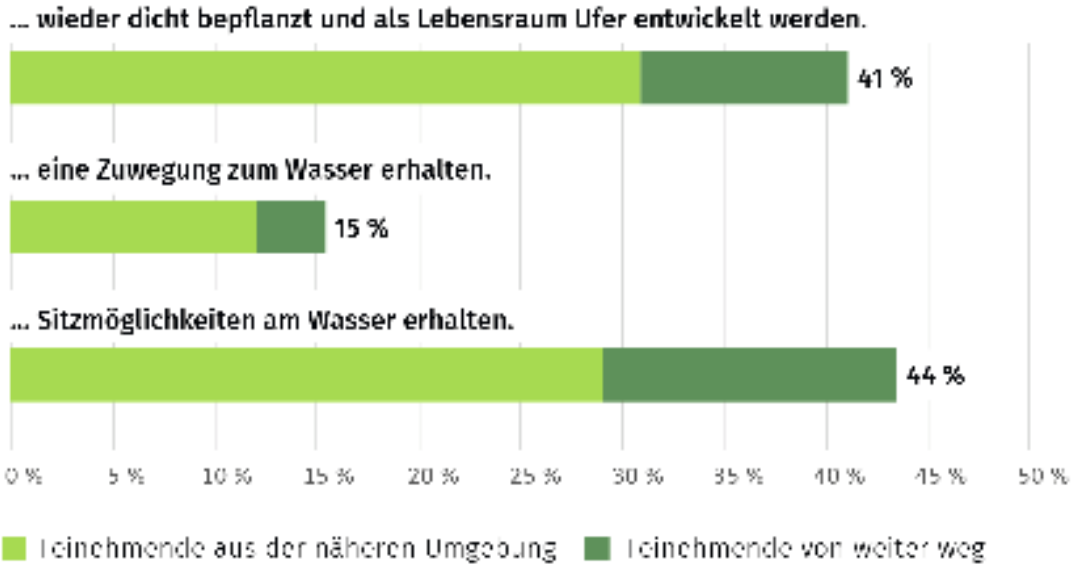


Abb. 48: Wünsche bei Veränderung des Uferbereich 1 unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden (Darstellung: plan zwei)

Sollte im Bereich 2 eine bauliche Veränderung möglich werden, sollte der Bereich ...

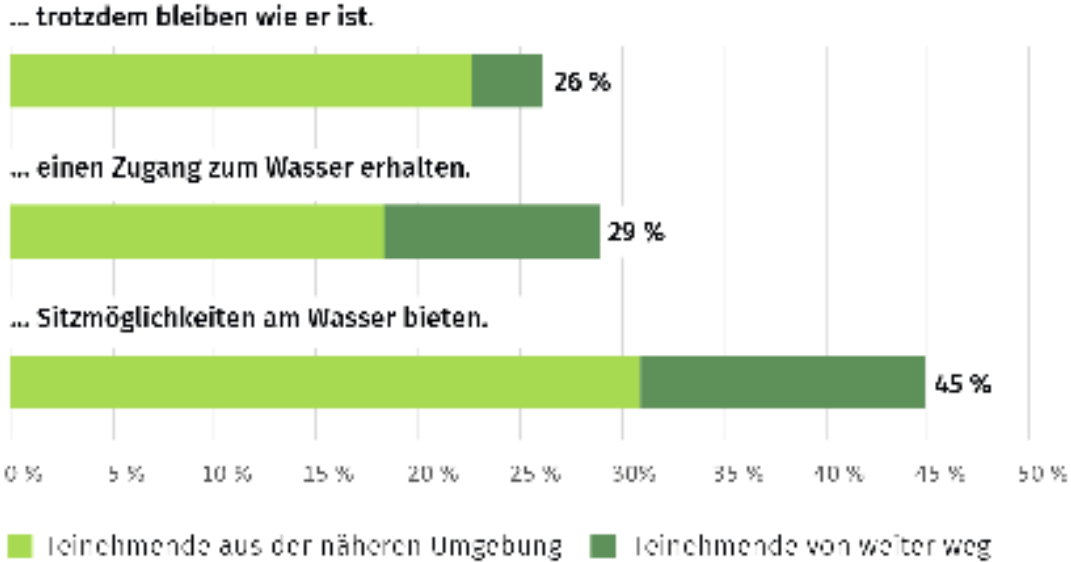
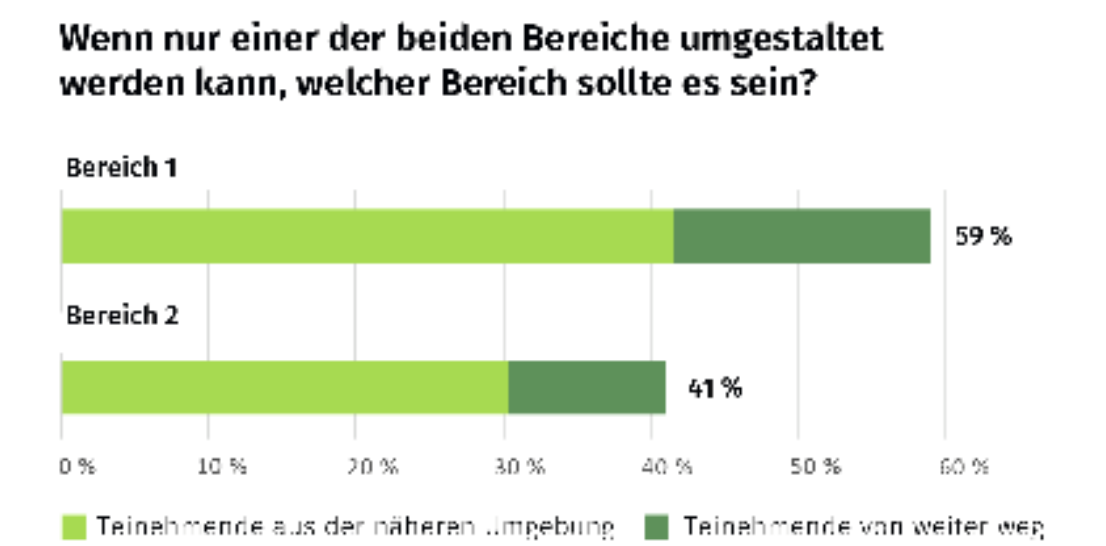


Abb. 49: Wünsche bei Veränderung des Uferbereich 2 unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden (Darstellung: plan zwei)

Abb. 50:
Priorisierung des
Uferbereichs, wenn
nur ein Bereich
verändert werden kann.
Darstellung unterteilt
nach Wohnort der
Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei)



mungsbild eine deutlichere befürwortende Tendenz zu Aufenthalt und Zugänglichkeit. Knapp die Hälfte der Teilnehmenden (44,9 %) spricht sich für Sitzmöglichkeiten am Wasser aus. Weitere 28,9 % stimmen für den Erhalt einer Zuwegung zum Wasser. Etwa jede*e Vierte (26 %) stimmt für den Erhalt der aktuellen Ufersituation.

Auf die Frage, welcher der beiden Uferbereiche umgestaltet werden sollte, falls nur ein Bereich verändert werden kann, entscheidet sich eine knappe Mehrheit (58,9 %) für die Lindener Seite (Bereich 1). Vier von zehn Teilnehmenden würden lieber die Nordstädter Uferseite (Bereich 2) umgestaltet sehen.

3.4.8 Vergleich der bereichsbezogenen Rückmeldungen

Vorschläge am öftesten für Leineufer/Dornröschenbrücke und Spielplatz

Am häufigsten verfassen die Teilnehmenden Vorschläge und Anmerkungen zum Teilbereich Leineufer und Dornröschenbrücke (129 Kommentare) sowie zum Spielplatz (126 Kommentare). Auch zum zentralen Bereich und dem Bereich entlang der Salzmannstraße werden über hundert Eingaben gemacht. Zum Umgang mit den Rändern und Sichtbeziehungen werden 32 Freitextrückmeldungen abgegeben, wobei der Großteil der Teilnehmenden hier die vorformulierten Antwortmöglichkeiten nutzt. Für den Bolzplatz ist das Interesse im Vergleich dazu deutlich geringer (70 Kommentare), was vermutlich mit der Altersverteilung der Teilnehmenden zusammenhängt.

Bestehender Charakter wird geschätzt, v.a. im zentralen Bereich

Rund ein Viertel der Teilnehmenden ist bei den meisten der abgefragten Teilbereiche der Meinung, dass der heutige Zustand gut ist („ist gut so wie es ist“). Beim zentralen Bereich sind die Teilnehmenden am häufigsten dieser Ansicht (36 %). Insofern ist aus der Befragung insgesamt erkennbar, dass der Brackebuschgarten in seiner Ausrichtung und seinem Charakter schon jetzt oftmals geschätzt wird – wenngleich auch sehr viele Bedarfe und Möglichkeiten gesehen werden, um seinen Zustand und seine Nutzbarkeit zu verbessern.

3.5 Weitere Anmerkungen

Die letzte Frage der Onlinebeteiligung ermöglicht den Teilnehmenden abschließend freie Anmerkungen und Wünsche zur Berücksichtigung bei der Umgestaltung zu äußern. Die abgegebenen Kommentare wiederholen im Wesentlichen die bereits allgemein oder zu den Teilbereichen formulierten Punkte.

4 Kurzversion der Ergebnisdokumentation

Die Landeshauptstadt Hannover beabsichtigt, den Brackebuschgarten im Stadtteil Linden-Limmer gestalterisch aufzuwerten. Dies soll schrittweise und abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln ab 2025 erfolgen. Im Sommer 2022 wurde ein zweistufiges Beteiligungsverfahren – bestehend aus zwei öffentlichen Terminen vor Ort und einer dreiwöchigen Online-Befragung – durchgeführt. Ziel des Prozesses war es, im Vorfeld der Planung zur gestalterischen Umstrukturierung des Orts frühzeitig die Bedürfnisse, Wünsche und Ideen der Nutzer*innen und Anwohner*innen des Brackebuschgartens zu ermitteln.

Folgende übergeordnete Fragen sollten durch die Beteiligung beantwortet werden:

- Wer nutzt den Brackebuschgarten, wann und wozu?
- Wie wird der Grünzug insgesamt bewertet? Welche Qualitäten des Grünzugs werden heute geschätzt und welche Defizite hat der Grünzug aus Sicht der Nutzer*innen?
- Welche Wünsche, Ideen und Verbesserungsvorschläge haben die Nutzer*innen?

Die Beteiligungsmöglichkeiten wurden vor Ort von etwa 80 Personen und online von weiteren 230 genutzt. Dabei haben vor allem Menschen aus dem näheren Umfeld und jene, die den Brackebuschgarten eher häufig nutzen, teilgenommen. Kinder und Jugendliche sowie auch ältere Menschen nahmen häufiger vor Ort als online teil. Männer und Frauen waren in etwa zu gleichen Teilen repräsentiert.

Für einen kompakten Überblick sind im Folgenden die zentralen Erkenntnisse und besonders häufig artikulierten Wünsche und Hinweise im Zuge des gesamten Beteiligungsprozesses in Stichpunkten zusammengefasst. Die Hinweise sind thematisch sortiert, jedoch nicht priorisiert aufgelistet.

Lärm und Ruhe

- Ruhezone schaffen (Musikboxen verbieten, Nachtruhe einhalten)
- Ruhe, Erholung und Entspannung soll im Fokus stehen
- Park für ältere Bevölkerung
- Nicht zu „attraktiv“ gestalten
- Möblierung und Ausstattung ergänzen und aufwerten
- Bänke und Tische ergänzen bzw. Bestand erneuern (auch Tische für mehrere Personen)
- Beleuchtung der Wege bzw. Einsichtigkeit ermöglichen
- Beleuchtung am Uferbereich der Leine

Sauberkeit

- Müllkonzept überarbeiten
- Mehr geschlossene Mülleimer aufstellen
- Hundebutel zur Verfügung stellen
- Sanitäranlagen aufstellen

Verkehr

- Sicherheit durch klare Verkehrsführung schaffen
- Rad- und Fußweg verbreitern
- Verkehrskonflikt an der Dornröschenbrücke und beim Baum am Radweg (östlicher Rand, mittig des Parks) beachten

Sport- und Freizeitangebot

- Sportangebot für Jugend und Erwachsene
- Möglichkeit für Wasserspiel schaffen
- Fitness- und Sportgeräte
- Bestand an Spielgeräten aufwerten (Rutsche verbreitern etc.)

Natur und Tiere

- Parkpflege (Baumbestand und Buschwerk regelmäßig beschneiden)
- Vielfalt an Bepflanzung schaffen
- Insekten- und vogelfreundliche Bepflanzung
- Urban Gardening, Wildblumenwiese, Obstbäume

Abb. 51:
Teilnehmerin vor der
Ideen-Wand bei der
Vor-Ort-Beteiligung
(Foto: plan zwei)

Teilweise zeigt sich bei den Teilnehmenden, besonders in der Online-Befragung, ein geteiltes Stimmungsbild zwischen Bewahren und Verändern. Dies bildet sich auch in teils gegensätzlichen Haltungen zum Umgang mit bestimmten Teilbereichen ab:

Einsehbarkeit und Gehölzdichte (Nischen und Ränder)

Zahlreiche Teilnehmende schätzen die Kleinteiligkeit und Intimität des Brackebuschgartens und auch das dichte Grün wird als wesentliche Qualität betrachtet. Während manche die Nischen genießen (als Schutz) wird der dichte „Dschungel“ von anderen gemieden und als „Angstort“ eingestuft.

Zusätzliche Nutzungsangebote (z.B. im Spielplatz-Bereich)

Grundsätzlich befürwortet eine deutliche Mehrheit die funktionale Aufwertung des bestehenden Spielplatzes, jedoch mit unterschiedlichen Zielvorstellungen und Interessen im Blick. Während einige einen ruhigen, modernen Spielplatz (mit neuen Spielgeräten) wünschen, sprechen sich andere für mehr Angebote für Jugendliche (z.B. Basketballplatz, Fitnessgeräte, Tischtennis) aus. Das resultierende Stimmungsbild lässt keine eindeutigen Präferenzen erkennen.

Ufergestaltung

Während sich einige einen direkten Wasserzugang zur Leine durch einen Bootssteg oder eine Sitzgelegenheit am Wasser wünschen, sprechen sich andere dafür aus, das Ufer im jetzigen Zustand zu belassen und den Ort den Tieren und der Natur zu überlassen.

Zu den übrigen Teilbereichen ist jeweils eine Tendenz zu erkennen:

Zentraler Bereich

Für den zentralen Bereich werden im Grundsatz Anmerkungen zur Aufwertung des

Grüns gemacht: Baumbestand erhalten und Rasen aufwerten. Zusätzlich wünschen sich Teilnehmende saubere, sichere und klimafreundliche Wege. Dazu können Mülleimer und eine barrierefreie und entsiegelte Gestaltung der Wege beitragen.

Bereich Salzmannstraße

Auch in diesem Bereich gehen die Anmerkungen der Teilnehmenden in eine Richtung. Eine Aufwertung durch gepflegte Beete, saubere Wege und die Öffnung des Bereichs Richtung Straße nennen Teilnehmende als mögliche Maßnahmen. Aufgrund der Lage – nahe der Schule, weiter entfernt von Wohngebäuden – werden hier außerdem Aufenthaltsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Aussichtsbereich Leine und Dornröschenbrücke

Die bestehende Mauer am nördlichen Parkrand wird von den meisten Kommentierenden mit ihrer aktuellen Funktion als Trennung und Sitzmöglichkeit begrüßt. Ergänzende Möbel zum Aufenthalt werden vorgeschlagen. Außerdem betonen die Antwortenden in diesem Bereich, dass die Übersichtlichkeit von Fuß- und Radverkehr verbessert werden sollte.

Am Ergebnis der Beteiligung ist ablesbar, dass unter der Mehrheit der Teilnehmenden ein grundsätzliches Interesse an der Aufwertung des Brackebuschgartens besteht.

Gleichzeitig ist zu erkennen, dass der Brackebuschgarten in seinem heutigen Charakter und seiner Ausrichtung (ruhiger, unaufgeregter und vor allem grüner Erholungsraum, der viele Zielgruppen anspricht) von vielen Nutzer*innen geschätzt wird.

Mehrheitlich sprechen sich die Teilnehmenden dafür aus, den Brackebuschgarten als ruhigen, zur Erholung geeigneten Grünraum zu erhalten. Gleichzeitig wünschen sich



Abb. 52:
Zitate von
Teilnehmenden
der Beteiligung
(Darstellung: plan zwei)

viele Teilnehmer*innen auch ein zusätzliches Angebot an Sport-, Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Dies sehen wiederum manche Teilnehmende mit größerer Besorgnis. Wesentliche Faktoren für die ablehnende Haltung sind erwartete nachteilige Effekte für die Anwohnenden (z.B. Lärm und Vermüllung) und aktuellen Nutzer*innen des Grünzugs (Verdrängung).

Die Aufwertung solle so sein, dass die Menschen „ihren“ Park danach noch wie-

dererkennen. In den Rückmeldungen und Vorschlägen kommt dementsprechend der Instandsetzung des Bestands eine ähnliche Bedeutung zu, wie Ideen zur Ergänzung und Anpassung des Vorhandenen.

5 Anhang

5.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 (linke Seite): Blick in den Brackebuschgarten (Foto: plan zwei).....3

Abb. 2:
Lage des Brackebuschgartens im Stadtteil Linden-Limmer
(Darstellung: plan zwei).....5

Abb. 3:
Baumstandorte und besondere Teilbereiche im Brackebuschgarten (Skizze)
(Darstellung: plan zwei).....5

Abb. 4 (linke Seite):
Zweite Vor-Ort-Beteiligung nahe Dornröschenbrücke
(Foto: plan zwei).....7

Abb. 5–6:
Beantworten der Fragen zur Person und Nutzungsverhalten
(Fotos: plan zwei)7

Abb. 7:
Altersstruktur der Teilnehmenden bei den Vor-Ort-Beteiligungen
(Darstellung: plan zwei)..... 8

Abb. 8:
Nutzungsangaben bei den Vor-Ort-Beteiligungen aufgeteilt nach Alter
(Darstellung: plan zwei).....9

Abb. 9:
Aussagen der Teilnehmenden zu Qualitäten und Defiziten des Brackebuschgartens
(Darstellung: plan zwei)..... 10

Abb. 10–17:
Sammeln von Qualitäten, Defiziten und Ideen bei den Vor-Ort- Beteiligungen
(Fotos: plan zwei)12

Abb. 18–20:
Besprechen von Qualitäten, Defiziten und Ideen an dem Luftbild
(Fotos: plan zwei)14

Abb. 21:
Luftbild des Gebiets mit verorteten Ideen und Anregungen
(Grundlage: Landeshauptstadt Hannover – Der Oberbürgermeister – Fachbereich Planen und Stadtentwicklung Darstellung: plan zwei).....15

Abb. 22:
Altersstruktur der Teilnehmenden bei der Online-Befragung
(Darstellung: plan zwei)16

Abb. 23:
Nutzungsfrequenz des Brackebuschgartens durch Teilnehmende
(Darstellung: plan zwei)16

Abb. 24:
Angaben zum Geschlecht der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei)17

Abb. 25:
Entfernung des Wohnorts zum Brackebuschgarten
(Darstellung: plan zwei) 17

Abb. 26:
Nutzungsangaben bei der Online-Befragung
(Darstellung: plan zwei) 18

Abb. 27 Bewertung des Brackebuschgartens unterschieden nach Wohnort der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei)19

Abb. 28:
Allgemeine Haltung zur Weiterentwicklung des Brackebuschgartens (Darstellung: plan zwei).....21

Abb. 29:
Skizze mit Verortung des Spielplatzes
(Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün)..... 22

Abb. 30:
Schaukeln auf dem Spielplatz im Brackebuschgarten
(Foto: plan zwei)..... 23

Abb. 31:
Vorschläge für den Spielplatz unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei) 23

Abb. 32: Skizze mit Verortung des Boltzplatzes
(Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün) 24

Abb. 33:
Bolzplatz im Brackebuschgarten
(Foto: plan zwei)..... 25

Abb. 34:
Vorschläge für den Bolzplatz unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei) 25

Abb. 35: Skizze mit Verortung des Boltzplatz
(Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün) 26

Abb. 36:
Zentraler Bereiche des Brackebuschgartens
(Foto: plan zwei).....27

Abb. 37:
Vorschläge für den zentralen Bereich unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei)27

Abb. 38: Skizze mit Verortung der Salzmannstraße
(Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün)..... 28

Abb. 39:
Bereich entlang der Salzmannstraße
(Foto: plan zwei)..... 29

Abb. 40:
Vorschläge für den Bereich entlang der Salzmannstraße unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei) 29

Abb. 41: Skizze mit Verortung des Aussichtsreichs Leine und Dornröschenbrücke
(Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün).....30

Abb. 42:
Aussichtsbereich Leine und Dornröschenbrücke
(Foto: plan zwei).....31

Abb. 43:
Vorschläge für den Aussichtsbereich Leine und Dornröschenbrücke unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei)31

Abb. 44: Skizze mit Verortung der Ränder
(Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün)..... 32

Abb. 45:
Randbereich des Brackebuschgartens
(Foto: plan zwei)..... 33

Abb. 46:
Vorschläge für die Ränder unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei) 33

Abb. 47: Skizze mit Verortung der Uferbereiche an der Leine
(Darstellung: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, plan zwei)..... 34

Abb. 48:
Wünsche bei Veränderung des Uferbereich 1 unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei) 35

Abb. 49:
Wünsche bei Veränderung des Uferbereich 2
unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei) 35

Abb. 50:
Priorisierung des Uferbereichs, wenn nur ein
Bereich verändert werden kann. Darstellung
unterteilt nach Wohnort der Teilnehmenden
(Darstellung: plan zwei) 36

Abb. 51:
Teilnehmerin vor der Ideen-Wand bei der
Vor-Ort-Beteiligung
(Foto: plan zwei)..... 39

Abb. 52:
Zitate von Teilnehmenden der Beteiligung
(Darstellung: plan zwei)41

